

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1913**

56 (7.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239175)

# Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Beizelle oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Metzler & Söhne in Sever.

## Severländische Nachrichten.

№ 56

Freitag den 7. März 1913

123. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Der Reichstag und die Dedungsfrage.

Der Seniorenkongress des Reichstags hat sich nach einer längeren Erörterung des Für und Wider im großen und ganzen über den Arbeitsplan des Reichstags und zwar mit besonderer Rücksichtnahme auf die Behandlung der ja im Vordergrund der parlamentarischen Tätigkeit stehenden Militärvorlage bzw. der Dedumasvorlagen geeinigt. Es wurde beschlossen, die Osterferien bereits am 8. März beginnen und sie bis zum 1. April einschließlich dauern zu lassen. Der Präsident des Reichstags machte davon Mitteilung, daß der Reichstanzler ihm gegenüber die Hoffnung ausgesprochen habe, die neue Militärvorlage dem Reichstag am 28. März zuzustellen. Daß die Dedumasvorlagen dem Reichstag gleichzeitig zugehen würden, sei wohl anzunehmen, doch habe sich Herr v. Bethmann Hollweg darüber nicht geäußert. Nach den bisherigen Dispositionen gedenkt man die Militärvorlage am 7. April auf die Tagesordnung zu setzen. An eine Sommertagung denkt man jetzt nicht mehr, vielleicht hofft man, die Militärvorlage nebst der Dedung und den übrigen dringlichsten parlamentarischen Aufgaben bis Pfingsten erledigen zu können. Während der Osterpause dürften bereits Besprechungen zwischen den Parteiführern und den Regierungsvertretern stattfinden, um den Boden für die späteren Beratungen zu ebnen.

Sichere Angaben über den Umfang der Regierungsforderungen und über das Dedungsprogramm, soweit dieses sich auf die dauernden Ausgaben bezieht, sind bisher immer noch nicht zu erlangen, aus dem einfachen Grunde, weil die betreffenden Vorlagen noch nicht endgültig fertiggestellt sind. Nach allem, was bisher bekannt geworden ist, läßt sich annehmen, daß die laufenden Ausgaben für die von der Regierung geforderte Verstärkung der Rüstungen rund 200 Millionen Mark betragen werden, während die einmaligen Ausgaben in der Tat nahe an eine Milliarde heranreichen dürften. Was die Dedung für die laufenden Ausgaben betrifft, so soll zunächst, wie wir schon früher mitteilten, die Ermäßigung der Zuckersteuer weiter hinausgeschoben, was etwa 40 Millionen Mark jährlich bringen würde, und der

Grundwertstempel mit rund 12 Millionen Mark beibehalten werden. Im übrigen steht im Vordergrund des Programms die Vermögenszuwachssteuer, die man auf etwa 70 bis 80 Millionen schätzt, während die Erbschaftsteuer erst bei dem Fall dieses Projektes in Frage käme. Ueber das weitere Steuerprogramm verläutert noch nichts sicheres, doch wird daran festgehalten, daß indirekte Steuern nicht in Frage kommen; dagegen tauchen wieder einige Monopolpläne auf.

Die Dedung für die einmaligen Ausgaben in Höhe von nahezu einer Milliarde Mark soll nach dem Vorschlage der Regierung, wie bekannt, durch eine Art Kriegsteuer, das heißt durch eine einmalige Vermögensabgabe aufgebracht werden. Dieser Vorschlag, zu dem die Anregung vom Kaiser selbst ausgegangen sein soll, wird damit begründet, daß, wie man früher die Kosten eines Krieges durch eine derartige Umlage aufgebracht habe, es auch berechtigt sei, die Kosten zur Verhinderung eines Krieges auf dem gleichen Wege zu decken, so daß man also nicht von einer Kriegsteuer, sondern von einer Kriegsverhinderungssteuer sprechen müsse. Was die Höhe und da berichtigten Einzelheiten dieser einmaligen Vermögensabgabe betrifft, so beruhen sie samt und sonders auf Mutmaßungen. Die betreffende Vorlage ist im Reichstagsrat noch gar nicht ausgearbeitet, und es sieht auch noch nicht fest, ob die Vermögensabgabe eine gleichmäßige oder eine progressive sein, und bis zu welcher Grenze sie nach unten hin erhoben werden soll; doch gilt hier nach wie vor, wie wir schon mitteilten, als wahrscheinlich 20- oder 30 000 M.

Die Höhe des Satzes würde sich selbstverständlich einmal nach der festzustellenden Gesamtsumme des steuerpflichtigen Vermögens, zweitens nach der Bemessung der unteren Grenze und drittens nach der Art der etwaigen Progression richten. Die Feststellung des steuerpflichtigen Vermögens wird natürlich dadurch sehr erschwert, daß es eine Vermögenssteuer bisher nur in Preußen, Sachsen, Baden, Hessen, Oldenburg, Braunschweig, Coburg-Gotha, Schaumburg-Lippe und den Hansestädten gibt, während einige andere Staaten, wie Bayern, nur eine Kapitalrentensteuer haben. Vorbedingung wäre also die Einführung einer Vermögenserhebung auch für die anderen Staaten. Daß hier mannigfache technische Schwierigkeiten vorliegen, ist nicht zu verkennen, aber sie ließen sich zum Schluß überwinden, sobald die Finanzverwaltungen der Einzelstaaten für diesen be-  
deren Fall ihre bisherigen Bedenken gegen eine Reichsvermögensteuer fallen lassen. Eine naheliegende Befürchtung der Einzelstaaten geht natürlich dahin, daß diese einmalige Vermögensabgabe den Anfang einer Reichsvermögensteuer bedeuten könnte.

deren Fall ihre bisherigen Bedenken gegen eine Reichsvermögensteuer fallen lassen. Eine naheliegende Befürchtung der Einzelstaaten geht natürlich dahin, daß diese einmalige Vermögensabgabe den Anfang einer Reichsvermögensteuer bedeuten könnte.

Im übrigen wird ein endgültiges Urteil über diese Vorschläge natürlich erst gefällt werden können, wenn ihre Einzelheiten bekannt gegeben werden, und wenn, wie das nicht nur die Volksvertretung, sondern auch das deutsche Volk verlangen muß, von Seiten der Regierung, der bündige Nachweis geliefert wird, daß die außerordentlichen Opfer, die hier von der Nation gefordert werden, durch die politische Lage und die militärischen Notwendigkeiten unbedingt geboten sind. Jedenfalls läßt der erste Eindruck, den die Pläne der Regierung hervorgerufen haben, trotz der allgemeinen Ueberraschung erkennen, daß es in den weitesten Kreisen des Volkes an der erforderlichen Opferwilligkeit nicht gebricht.

#### Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 5. März. Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Gefolge heute nachmittags auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen.

Berlin, 5. März. Im Reichstag machte heute vor Eintritt in die Tagesordnung Staatssekretär v. Tirpitz folgende Mitteilung: Ich habe dem hohen Hause die traurige Mitteilung zu machen, daß unsere Marine in der letzten Nacht um Mitternacht von einem schweren Unglücksfall betroffen ist, dem eine große Zahl von Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Es handelt sich um einen Zusammenstoß zwischen S. M. S. York und Torpedoboot S. 178. Genauere Angaben habe ich selbst darüber noch nicht. Ich weiß es auch nicht genau, ob er direkt während des Manövers stattgefunden hat oder ob er unmittelbar nach dem Manöver erfolgte, nachdem die Lichter schon gelöscht gewesen sind. Der Umstand, daß verhältnismäßig wenige errettet wurden, nur der Arzt, der Ingenieur und 15 Unteroffiziere und Mannschaften, alle übrigen sind ertrunken —, ist wahrhaftig dem sehr stürmischen dunklen Wetter in der Nordsee zuzuschreiben. Meine Herren! Die Marine bedrauet den frühen Seemannsstoß so vieler wackerer Kameraden auf

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

#### Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerländer Badesee von Anna Wothe.

(Fortsetzung.)

Ein Zittern flog durch Wolf Schollerns Herz. „Auch er, der Junge, ist bezaubert von den beiden Mädchen,“ dachte er, während er laut sagte:

„Du darfst, Junge. Komm, ich will Dir helfen, die Rosen zu wählen.“

Und dann kam der Blumenwälder, der von so vielen jungen Herzen so heiß erwartet, und Ray Laffen, Syra, Inogen und auch Friske Winkler wurden mit Blumen überschüttet.

Syra von Haxberg hatte alle Seckfüßel auf ihrem Tisch mit den wunderrollen Rosen gefüllt, die man ihr gewidmet. Einen langen Stengel, an dem mindestens zehn wunderrollen erblühte weiße Rosen pranaten, aber hielt sie fest in der kleinen Hand.

Bünau hatte ihn ihr gebracht, und als er sich jetzt vor ihr neigte und so seltsam bedeutungsvoll sagte: „Der Tanz ist mein!“ — da lächelte sie ihm seltsam zu, und die weißen Rosen in der Hand, flog sie mit ihm durch den Saal.

Süß klangen die Geigen und Bünaus Herz klopfte. Eine unendliche Färtlichkeit für das junge Geschöpf, das so vertraut in seinen Armen ruhte, wachte in ihm auf, und sich tief zu ihr herniederbeugend, flüsterte er ihr zu:

„Das ist die nämliche Stunde,  
Wo leise vom Himmel steigt  
Der Mond und mit kühlendem Munde  
Zur blühenden Erde sich neigt.“

Fast erschrocken sah sie zu ihm auf, dann altit ein Lächeln über ihr Gesicht.

„Eichendorffsche Mondstimmung,“ antwortete sie,

„hier, im Ballsaal?“

„Man kann auch im Ballsaal empfinden, wie Seele

sich zur Seele findet, meinen Sie nicht auch?“

Sie schüttelte das lockige Köpfchen.

„Nein, Baron, Sie dürfen mir nicht sentimental

werden.“

„Ich möchte mit Ihnen so gern mal durch die

Mondnacht wandern, anädäes Kräulein.“

Syra lachte hell auf.

„Du kümmerst mir im Mondenschein begegnen,“

nein, Baron, was sind Sie komisch.“

Er sah sie befremdet an, und ihr Lachen verstümmte

„Wenn es Ihnen Spaß macht, mit mir und dem

ganzen Trok zu gehen? Bruder Jan befeht gewiß noch

auf den „Nardin de fleur“, oder alles geht nach Schluß

der Reunion noch zu Bols, um einen „ersten Kuß“ oder

eine „letzte Liebe“ zu kosten. Das ist nämlich ein Lift,

der wunderroll süß schmeckt.“

„Natürlich nehmen wir den „ersten Kuß“,“ lächelte

er zerknirscht.

„Ach, ich ziehe die „letzte Liebe“ vor,“ rief Syra

lustig, „die schmeckt noch süßer.“

„Meinen Sie?“ fragte Hasso, im Tanzen innehalten-

und Syras Händchen mit festem Druck um-

klammernd.

Sie sah ihn ganz erschrocken an.

„Ich denke es mir,“ entgegnete sie verwirrt. „Wenn

es wirklich nach dieser „letzten Liebe“ nichts, gar nichts

mehr gibt, wenn sie das Höchste, das Heiligste, das Letzte

in unserem Leben ist, so muß sie auch das Süßeste sein.“

Hasso gab Syras Hand frei.

„Das Süßeste und Heiligste,“ flüsterte er, und zog

sie wieder in seine Arme, und wortlos tanzten sie weiter durch den Saal.

Bald kam der letzte Tanz, denn punkt zwölf, so wußt es die Kur-Ordnung, war der letzte Ton verlauscht, und in größeren und kleineren Gruppen machten sich die Badesgäste auf den Heimweg, um noch, wie es in Westerländer Sitte geworden, in irgend einem Café Einkehr zu halten.

Vor der Tür des Kurhauses plädierte Eckartshausen auch für eine kleine Strandpromenade im Mondenschein, bevor man zu Bols ging.

Frau von Haxberg nickte huldvoll, und versuchte, Syra an Eckartshausens Seite zu buxieren, was ihr aber mißlang, denn Bünau, der Syras Köpfchen fast färtlich in den listroten Schleier gebüllt hatte, wich nicht von ihrer Seite. So angenehm das einesteils auch Frau von Haxberg war, weil ihr Bünau als eine außerordentlich gute Partie galt, so unangenehm war ihr der Mensch persönlich.

Bünaus ernste Augen schienen ihn bis auf den Grund der Seele zu schauen, und das liebte sie nicht.

Eckartshausen, der leichtlebige Junge, war ihr tausendmal lieber.

Eckartshausen aber hielt sich heute auffallend von Syra fern. Er ging mit Frau von Schollern, die sich zu Ray Laffen gestellt, an deren anderer Seite Prinz Oskar von Lünigen, der erst spät gekommen, schritt, als wäre das sein angestammter Platz.

Eckartshausen war wütend. Er versuchte, durch geistprübendes Raketenfeuer, an der seine Unterhaltungsabgabe reich war, Rays Aufmerksamkeit zu erregen, aber zu seinem Aerger mußte er wahrnehmen, daß sie gar keine Notiz von ihm nahm, sondern ihre ganze Aufmerksamkeit einem erhabeneren Gespräch über Bünau und Strandbefestigung mit Prinz Oskar zuwandte. Da blieb ihm ja denn gar nichts anderes übrig, als Frau

das tiefste und wird dieselben in hohen Ehren halten. Aber der Unglücksfall hat der Marine ein Ansehen zu sein, den dahingehobenen Kameraden in gleicher Wächterfüllung zu folgen und zu dienen für Kaiser und Reich.

Präsident Dr. Kaempff erwiderte: Meine Herren! Mit tiefem Schmerz haben wir die Trauerbotschaft vernommen, die der Staatssekretär des Reichsmarineamts uns soeben überbracht hat. Der deutsche Reichstag wird mit dem gesamten deutschen Volke den braven Männern, die in ihrer treuesten Wächterfüllung den Tod gefunden haben, ein ehrenvolles Andenken bewahren. Sie haben sich zum Zeichen dieses von Ihren Söhnen erhoben, was ich hiermit feststelle.

#### Frankreich.

Paris, 5. März. Der Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit wird rückwirkende Kraft erhalten und Anwendung finden auch auf die angestrichelten bei den Fahnen befindlichen Jahrgänge. Die Regierung wird auf baldmöglichste Beratung bestehen und aus der Annahme des Gesetzes eine Vertrauensfrage machen. In offiziellen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Entwurf seine grundsätzliche Aenderung des Gesetzes von 1905 bedeutet, da er den in jenem Gesetz enthaltenen Grundsatz der Gleichheit beibehält. Artikel 33 des Gesetzes von 1905 gab der Regierung das Recht, die unter den Fahnen befindlichen Jahrgänge unter der Bedingung bei den Fahnen zurückzuhalten, daß dem Parlament davon Mitteilung gemacht werde. Aber die Lage hat sich seit 1905 wesentlich geändert. Abgesehen von der unzulänglichen Zahl der freiwilligen Stellungen und Kapitulationen wurden die für die neuen Truppenteile, namentlich für die Telegraphen- und Fliegertruppe notwendigen Elemente aus gewissen Kompagnien entnommen, die dadurch außerordentlich geschwächt wurden. Endlich haben die benachbarten Länder bedeutende militärische Anstrengungen gemacht. Die Regierung wäre jetzt gezwungen, den Artikel 33 dauernd in Anwendung zu bringen und dadurch das Land jedesmal, wenn die Entscheidung getroffen würde, in Unruhe zu versetzen. Die Regierung hielt es infolgedessen für einfacher, auf das Recht des Artikels 33 zu verzichten und kurz entschlossen die dreijährige Dienstzeit in das Wehrgesetz aufzunehmen.

#### Rußland.

Petersburg, 5. März. Die Residenz hat zur Feier des Romanowjubeliums Festlichkeiten angeleitet. Vom Weiß des Schnees heben sich grüne Girlanden, Klagen in den Nationalfarben und bunte elektrische Lämpchen ab. Die Hauptstraßen, wie der Newski Prospekt, die Marsaja und der ganze Weg zum Marientheater bieten ein festliches Bild. Wohin das Auge blickt, sieht es Girlanden, von hoher Masten wehende Klagen, Medaillonen und Lampfons. Ueber der Granittreppe zur Stadtduma ist ein prächtiges Zelt errichtet, in dessen Hintergrunde ein Kolossalgemälde angebracht ist, das die Wahl Michael Fedorowitsch Romanows darstellt.

#### Japan.

Kairo, 5. März. (Kabelgramm.) Der Großherzog von Oldenburg, der mit seiner Frau in Alexandria eintraf und vom deutschen Gesandten von Miquel empfangen wurde, machte einen Besuch beim Khediven, der ihm sofort den Besuch auf der deutschen diplomatischen Agentur erwiderte. Prinz Joachim von Preußen ist inkognito hier eingetroffen.

von Schollern auf Mord die Cour zu schneiden. Das tat er denn auch redlich, und die schöne Frau lachte totet. Aber wenn ihn einmal zufällig die ernsten Augen Ray Lassens streifen, dann wurde ihm ganz fahnenmüde, so zu sein.

„Stimmung, Kinder, Stimmung.“ rief der lustige Westernburg dazu, mit hochgeklungenem Kopftrauen rasch vorübergehend, „ich bin Matzmaier bei Holz für die „erste und die letzte Liebe“. Es wird himmlisch.“

Und er stürzte, die kleine Wirtin am Arm, von Leutnant Gladis und Jan von Ledwitz wütend verfolgt, den andern voraus.

Bedächtig folgte der Kommerzienrat mit seiner Frau und Kapitän Lassen, während Frau von Hagerberg mit Wolf von Schollern ging. Je näher diese ihren Begleiter in Augenschein nahm, desto bestimmter reate sich in ihr ein bestimmter Verdacht, dem sie um jeden Preis auf den Grund kommen mußte.

Aber Baron Schollern war so eifenselt, so undurchdringlich, daß sie es bald aufgeben mußte, ihn auszuforschen.

Auch nicht den geringsten Anhalt über sein Leben seine Vergangenheit, seine Familie, konnte sie erhalten, und sie war doch nicht ungefällig, um solche Dinge zu erfahren.

Der Mann war ihr nicht nur unbehaglich mit seinen durchdringenden grauen Augen, sondern einfach unheimlich, so als ginge von ihm ein feindlicher Anschlag gegen sie aus.

Und während die verschiedenen Gruppen die stille Strandstraße entlang wanderten, um auf dem kleinen Umweg über die Wandelbahn das Café Wiedemann mit der Bolscheu Librette zu erreichen, schritt Binou mit Syra als letztes Paar hinter den andern her.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Schritt der Mächte

Zugunsten der Friedensvermittlung ist nun, wie angeündigt worden war, auch in Sofia erfolgt. Die Gesandten der Großmächte teilten dem bulgarischen Minister des Auswärtigen, Gschow, mit, daß die Türkei die Vermittlung der Großmächte zur Herbeiführung eines Friedensschlusses erbeten habe, und um ihn zu fragen, ob Bulgarien geneigt sei, diese Vermittlung unter denselben Bedingungen anzunehmen. Gschow dankte und erwiderte, er werde diese Mitteilung dem Ministerrat unterbreiten und sich mit den Verbündeten über die zu erteilende Antwort verständigen.

Die Vermittlung ist nun in Sofia, Belgrad und Athen angeboten worden, und es bleibt abzuwarten, ob die Verbündeten, die sich sämtlich die Antwort behufs gegenseitiger Verständigung vorbehalten haben, darauf eingehen werden. An und für sich werden sie das nicht vermeiden können, aber es erhebt sich für diesen Fall die weitere Frage, ob sie nicht zugleich wieder so weitgehende Forderungen, vor allem in der Angelegenheit der Kriegsentfädigung, erheben werden, daß den Bemühungen der Mächte dadurch wieder ein unbesiegliches Hindernis entgegensteht. In Konstantinopel lehnt man, wie abermals bestätigt wird, jeden Gedanken an eine Kriegsentfädigung ab.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. März. Im Reichstag befand sich heute Großadmiral von Tirpitz und Präsident Dr. Kaempff das tiefe Mitgefühl der Nation für die Opfer des Torpedosunkens in der Nordsee und ihrer Hinterbliebenen. Darauf wurden eine Reihe Initiativanträge betreffend die Errichtung kleiner Garnisonen, Erweiterung des Enturlaubes, freie Eisenbahnfahrt für Militärurlaubende unter Benutzung von Schnellzügen, Einschränkung der Kontrollverpflichtungen, schnellere Abschätzung von Kri- und Obhischäden unter Zustimmung aller bürgerlichen Parteien angenommen.

Es folgten Petitionen. Eine Petition auf reichsgesetzliche Regelung der Wanderfürsorge wurde nach kurzer Debatte zur Berücksichtigung überwiesen, soweit sie sonstige Maßnahmen verlangt, zum Beispiel Beschäftigungspflicht für Wanderer, durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt. Eine Reihe von Petitionen wurde nach den Anträgen der Kommission erledigt, darunter eine Petition auf Festlegung des Osterfestes, die der Regierung als Material überwiesen wurde.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. (Notetat, Kolonialetat.)

## Oldenburgischer Landtag.

B. Oldenburg, 5. März.

Beginn der Sitzung 10 Uhr.

Aus den Eingängen, die der Vorsitzende mitteilte sind zwei Eingänge erwähnenswert, die aus Holdorf und Damm kommen und das neue Rindviehsteuergesetz betreffen, allerdings aber nicht zur Verhandlung gelangen können, weil noch überhaupt kein Gesetzentwurf vorliegt.

Darauf wurde in die Behandlung der Tagesordnung eingetreten, die mit nur geringen Erörterungen zur Entscheidung kamen.

### Ohne Widerspruch genehmigt

wurde der Gesetzentwurf betr. Aenderung des Stempelsteuergesetzes für das Fürstentum Lübeck in zweiter Lesung, wodurch die Grundstücksvermittlung zur Entrichtung einer Steuer von 4 Prozent herangezogen werden, — die Aenderung des Hilfsstaatsdieneregesetzes betr. Erhöhung des Wartegeldes abtretender Minister von 8150 auf 8500 M., — ein Gesetzentwurf betr. Aenderung des Lehrerbefolgungsgesetzes in erster Lesung, wonach das Entscheidungsgesetz zwischen den Befolgungsforderungen von Staat oder Gemeinde aus besonderen Gründen denjenigen Lehrern und Lehrerinnen an Volksschulen nochmals zugestimmt werden kann, — die Aenderung der Bestands- und Aufwandsordnung der Gendarmerie im Herzogtum Oldenburg und in dem Fürstentum Lübeck, — die Rassenverhältnisse der Kronprinzessinnen für die drei Landesteile, — die Geschäftsjahresrechnung der Staatlichen Kreditanstalt für 1911, wozu in gleichzeitiger Behandlung einer Eingabe des Landwirts Joh. Müller (Süderjäger) ein Ausschussantrag angenommen wurde, wonach künftig an Gemeinden keine höheren Darlehen als 200 000 M. gegeben werden sollen, — die beantragte Prüfungsüberweisung der Eingabe des Wildeshauer Taubstummenlehrers und Gleichstellung im Gehalt mit den Kreisinspectoren, — die nachträgliche Erhöhung der Abführung aus der Eisenbahnbetriebskasse von 500 000 M. auf 556 000 M., und endlich die Ueberweisung der Bittschrift der Hilfswärter und Rottenarbeiter der 23. Bahnmeisterei, soweit sie die Besserung der Urlaubsverhältnisse betrifft, an die Regierung zur Prüfung.

### Durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt

wurde die Eingabe der Kreisinspectoren wegen Befolgungsmöglichkeiten und diejenige verschiedener Beamtenwitwen und der Witwe des Stationsassistenten Grotelischen um Erhöhung des Witwengeldes. — Die Eingabe der Werkstättenarbeiter um Erhöhung der Stunden- und Akkordlöhne hat sich inzwischen durch Annahme der Befolgungsvorlage erledigt. Desgleichen erledigte sich die Eingabe Oldenburgischer Interessenten um Herbeiführung eines Ladegleises am Südbende des Olden-

burger Verschiebebahnhofes durch eine zugehende Regierungserklärung. — Eine Eingabe des Herr. Sanders (Petersfehn) kam auf Grund des § 94 der Geschäftsordnung nicht zur Verhandlung.

### Zur Bahnhofstraße Delmenhorst-Demwerder

haben beauftragt die Gemeindefreie von Hasbergen, Deich- und Sandhausen sowie Datum um Aenderung der Bahnpur zu ihren Gunsten erludt. Die Bittgesuche kamen mit der Beipredung der Vorlage zur Erörterung.

Bei der Abstimmung wurde die erste Teilsumme von 600 000 M. zum Bahndam bewilligt. Die drei Eingänge wurden der Regierung als Material überwiesen.

### Gesetzliche Regelung des Bedingungsweizens (Submissionsweizens).

Die gesetzliche Regelung des Bedingungsweizens hat beauftragt der Innungsverband für das Fürstentum Lübeck beantragt.

Abg. Schipper (unter Hinweis auf die Schäden des Bedingungsweizens): Es ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Behörden bei der Vergabe mehr Gewicht auf die Person des Unternehmers legen müßten als auf den Preis, um Gewähr für gute Lieferung zu haben. Das ist bei den oft ungewöhnlich niedrigen Angeboten nicht der Fall. Die Mißstände sind oft durch eigene Schuld der Behörden verursacht, weil diese in der Regel Vorschriften machen, die unerfüllbar sind. Wer es dann versteht, diese am besten zu umgehen, hat es in der Hand, die gewöhnlichen Wettbewerber (Konkurrenten) im Preise zu drücken. Als erstes Erfordernis müßte von den Behörden eine klare und deutliche Form der Ausschreibung verlangt werden.

Bei der Abstimmung wurde die Eingabe der Regierung als Material überwiesen.

Des weiteren wurde, nach einigen kurzen Bemerkungen des Abg. Müller, die Eingabe betr. Uebertragung der Hebung der Staatssteuer an die Gemeinde Osterburg der Regierung zur Prüfung weitergegeben.

### Die Finanzübericht der Regierung.

Hatte man zur Beipredung der Finanzübericht der Regierung eine besonders rege Erörterung erwartet, so sah man sich allerdings darin durchaus getäuscht. Nicht dem Abg. Durthoff als Berichterstatter ipso facto, sondern dieser selbst führte im wesentlichen aus: Uns liegen heute keine Anträge der Regierung vor. Auch wir können keine Anträge stellen und Beschlüsse fassen. Möglich ist eine bloße Beipredung. Die Regierung ist es freilich erwünscht, schnell dem Wunsch des Ausschusses nachgekommen und hat es uns ermöglicht, Einblicke in die Zahlen zu erhalten, die wir Abgeordnete sonst nicht bekommen können. Früher waren die Staaten die Rohgänger des Reiches, heute ist es umgekehrt. 1888 betrug der Zuschuß der Zentralkasse an die Landestafel rund 1 976 000 M. In den letzten fünf Jahren dagegen wurden der Zentralkasse aus der Landestafel 2 191 000 Mark zugeführt. Das weist auf eine völlige Aenderung der Verhältnisse hin. Die Gehaltsaufbesserungen der letzten Jahre haben den Haushalt außerordentlich belastet. In der nächsten Zeit werden diese nicht wieder, weshalb sich die Ausgaben verhältnismäßig günstig stellen werden. Nach Ansicht der Regierung werden die Ausgaben nun die Einnahmen in den nächsten Jahren übersteigen. Zur Deckung schlägt sie eine Erhöhung der Einkommen- und Vermögenssteuer um 25 Prozent vor oder die erhöhte Heranziehung des Ueberflusses der Eisenbahnbetriebskasse und die Ermäßigung der Volksschullehrerbefehle. Das sind klare Uebersetzungen, die aber meiner Ansicht nach besser unterblieben wären. Ich halte eine weitere Erhöhung der Vermögenssteuer für unrichtig, weil sonst die steuerkräftigen Zahler aus dem Lande ziehen werden. Ebenso verkehrt ist eine Ermäßigung der Volksschullehrerbefehle. Im ganzen haubt wird wohl wenig Meinung dafür sein. (Zurück.) Nach Mitteilung eines Regierungsvertreters liegen keine Bedenken vor, daß in der bisherigen Steigerung der Einnahmen eine Hemmung eintreten wird. Ich glaube daher, der von der Regierung angenommene Mehrlauf wird nicht kommen. Es muß möglichst eine Einschränkung der außerordentlichen Ausgaben erfolgen, so daß eben eine Deckung dafür vorhanden bleibt.

Da weiter keine Erörterung erfolgte, wurde die Sitzung gegen 11 Uhr 15 Minuten geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag den 6. März.

### Oldenburg, 6. März.

In der heutigen Sitzung des Landtags wurden alle drei Schulvorlagen abgelehnt. Bei der Beratung der Rühringer Vorlage erklärten die Abgeordneten Dr. Tappenbeck und Dannemann, daß sie ihre Parteifreunde läßen sich, nachdem die Oldenburger und Cloppenburg Vorlage in der ersten Lesung abgelehnt sei, zu wünschen, gegen die Rühringer Schule zu stimmen. Bei der namentlichen Abstimmung wurde dann die Rühringer Schule mit 24 gegen 20 Stimmen und die Cloppenburg und Oldenburger Vorlage mit 23 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Mit gleichem Stimmenverhältnis fiel auch der Antrag nach Uebernahme der Realchule in Nordham an den Staat. Ueber den Bau des Ministerial- und Landtagsgebäudes wurde wieder eine Einigung zustande gekommen, so daß Annahme einstimmig erfolgte. Ebenfalls war eine Uebernahme der Bestimmung der Kinematographen; die Vorlage wurde in erster Lesung angenommen.

## Zum Untergang von S. 178.

Ihr woll'n wir treu ergeben sein,  
Getreu bis in den Tod,  
Ihr woll'n wir unser Leben weih'n —  
Der Mäage schwarz-weiß-rot!

Wie flatterte sie in diesen Tagen so fröhlich und stolz im Winde, die schwarz-weiß-rote Kriegslage der Marine, deren erhabener Förderer in der Mitte seiner Getreuen am Gestirne und auf den Klüften der Nordsee weckte, um seinem Lebenswert einen neuen großen Bauheerlein in Gestalt eines mächtigen Panzerschiffes einzufügen und den Treuschwur der jungen Soldaten persönlich entgegenzunehmen! Nun mußte sie kurz vor dem Abchiede des Herrschers von der Höhe der Lopen auf halbmaist niedersinken, denn in dunkler Märznacht war unrlöslich das Unglück heraufgezogen. Fast 70 junge, fräftige Menschen verschlang mit einem Male das Wellenrab. War es ein fallisches Kommando, eine unrichtige Entfernungsangabe, irgend ein Mißverständnis auf dieser oder jener Seite, was das kleine Torpedoboot dem starken Panzerschiffe vor den Bug führte? Wer kann es wissen! Die Führer des Bootes, die wohl die genaueste Auskunft hätten geben können, sie ruhen im Schoß des Meeres. Wer wollte mit ihnen rechten! Die heutige durchaus notwendige Kriegsbereitschaft der Flotte erfordert in Friedenszeiten Uebungen, die dem Bilde des Ernstfalles möglichst entsprechen, und die ungeheuren technischen Kräfte, die dabei zur Verwendung kommen, bilden naturgemäß auch eine Quelle vielseitiger Gefahren, zu deren Abwendung oder Verhütung die ganze Nervenspannkraft jedes Mannes, in erster Linie aber der an führender Stelle Stehenden einziehen muß. Die Untersuchung wird ja näheres noch erheben. So schwer dürfte es dem redabegabten Chef der Norddivision wohl niemals geworden sein, das rechte Wort zu finden, als bei Ueberbringung dieser Unfallsbotschaft an den Kaiser, der nun, tief betrübten Herzens die Heimfahrt antreten mußte.

Wenigende Angehörige und Verwandte, Freunde und Bekannte der auf S. 178 Eingeschiffen eilten nach Bekanntwerden des Unfalles nach den Redaktionen der Zeitungen und den Kommandostellen, um näheres zu erfahren, wobei dann den meisten das letzte Hoffnungsfunken verlöschte. Wenn es für sie einen Trost gibt, so mag es der sein, daß die Besatzung in treuer Pflichterfüllung in den Tod ging und daß dieser ein schneller und schmerzloser war. Sie ruhen in Ehren und die Marine und mit ihr das ganze deutsche Volk betrauert und ehrt sie als Helden und Opfer der Treue und Pflicht!

Das große Torpedoboot S. 178 ist wie das im vorigen Jahre in den Helgoländer Gewässern auf ähnliche Weise verunglückte Torpedoboot G. 171 eins der neueren Boote und erst im Jahre 1910 von der Schiffsanwerft erbaut bzw. abgeliefert. Es hatte gleich G. 171 ein Displacement von 636 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 32 Seemeilen in der Stunde. Die Besatzung betrug 83 Mann.

**Berlin, 5. März.** Die Anzahl der infolge des Verlustes des Torpedoboots S. 178 Vermissten beträgt drei Offiziere, drei Deskoffiziere, 66 Unteroffiziere und Mannschaften. Gerettet sind ein Marineingenieur, ein Arzt, 13 Unteroffiziere und Mannschaften.

**Wilhelmshaven, 5. März.** Der Werkdampfer Kleiß ist heute zur Unfallstelle bei Helgoland abgegangen. Das geführte Boot raat mit der Mastspitze aus dem Wasser hervor. Die Geretteten von S. 178 sind heute nachmittags mit dem Torpedoboot S. 177 hier eingetroffen.

**Wilhelmshaven, 6. März.** Heute morgen sind in Wilhelmshaven elf Personen von den Geretteten des Torpedoboots S. 178 gelandet.

## Vermischtes.

**Berlin, 5. März.** Die ersten Sprechversuche zwischen London und Berlin wurden zwischen der Redaktion der Daily Mail in London und ihrem Berliner Bureau in der vergangenen Nacht gemacht. Ein Ingenieur des britischen Postamts stand in der englischen Hauptstadt am Apparat, während in Berlin ein Ingenieur der Reichspost die Versuche leitete.

**Berlin, 5. März.** In der Frühe des heutigen Morgens bemerkte der Militärposten vor der Zeppelellhalle, daß sich zwei Männer dem Eingange näherten. Er rief sie an. Einer erhob den Revolver; es gelang dem Posten, den Mann zu überwältigen. Sein Begleiter entkam. Der Posten hielt den Gefangenen im Schilderhaus fest und übergab ihn der Gendarmarie. Beim Verhör wurde festgestellt, daß es sich um den hielungslosen Techniker Albert Kolbe aus Berlin handelt; im übrigen verweigerte der Verhaftete die Auskunft. Die Aufklärung der Angelegenheit bleibt abzuwarten.

**Auf die Ermittlung der Täter,** die am Sonntagabend, wie gemeldet, in der Nähe von Hennigsdorf das Attentat auf das Automobil des Juweliers Plunz verübte haben, hat der Regierungspräsident von Potsdam eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt. Ferner hat der Kaiserliche Automobilklub nach Befriedungen mit dem Leiter der Berliner Kriminalpolizei eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt, deren Verteilung er sich nach der eventuellen Ermittlung der Täter vorbehält.

**\* Unter Meineidsverdacht verhaftet.** Rönigsberg, 3. März. Die Blätter melden, daß der Vorsitzende der Handelskammer Gumbinnen, Wagenbaumeister Karstuf, unter Meineidsverdacht verhaftet worden ist.

**\* Der Sohn Victor von Scheffels gestorben.** Karlsruhe, 3. März. Victor von Scheffel, der einzige Sohn des Dichters, ist 46 Jahre alt am geistigen Sonntag in Karlsruhe gestorben. Er war großherzoglicher Kammerherr und Rittmeister der Reserve. Vor kurzem hatte er auf der Jagd einen Unfall erlitten, der ihn auf das Krankenlager warf, wo sich dann noch ein schweres inneres Leiden hinzugesellte, dem er nun erlegen ist. Victor von Scheffel, der den lebenswürdigen Humor seines Vaters geerbt hatte, lebte seit Jahren in Karlsruhe und war hier eine stadtbekannte Persönlichkeit. Seiner Ehe mit Leonie v. Mollenbeck sind drei Kinder entsprossen.

**\* Entführte Kinder.** In Neudöring hat der Maurer Franz Reuberger einen dreieinhalbjährigen Knaben und ein eifähriges Mädchen entführt und ist mit seiner Frau über Triest nach Braxillen abgereist, nachdem das Ehepaar zuvor alles zu Geld gemacht und in der Stadt noch zahlreiche Betrügereien verübt hatte.

**\* Ein reuiger Flüchtling.** In Bayreuth ist ein Sträfling aus dem Landesgerichtsgefängnis während der Arbeit im Holzhoie entkommen, ohne daß die Flucht bemerkt wurde. Um so erstaunter war der Gefängnisverwalter, als tags darauf der Sträfling erwischt und erklarte, er „wolle die paar Wochen lieber doch noch absitzen“.

**\* Brüssel, 4. März.** In dem Berufungsprozeß der Prinzessinnen Stefanie und Luise gegen den Nachlaß des Königs Leopold erklärte der Staatsanwalt, daß die etwa 60 Millionen Francs der Niederfüllbacher Stiftung den Prinzessinnen zufallen müßten. Das Urteil wird am 2. April gesprochen.

**\* London, 5. März.** Wie Lloyds aus Rio de Janeiro gemeldet wird, steht der auf der Fahrt von Wellington nach London befindliche britische Postdampfer Turafina, ein Schiff von 5000 Tonnen, in Klammern. Der Laderaum, in dem sich Butter befand, ist ausgebrannt.

**\* Tokio, 5. März.** Ganz Japan wird täglich von Bränden heimge sucht. Abgesehen von dem Brande, der die Stadt Numagu vollständig zerstörte, wurde gestern das Deutsche Haus in Yokohama, das eine Kirche, Schule und Vereinsäle enthielt, eingeeäschert. Der Schaden beträgt 100 000 M., wovon 70 000 M. durch Versicherung gedeckt sind.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 6. März.** Der konservative Reichstagsabgeordnete v. Kapfengut, Vertreter des Wahlkreises West- und Ost-Sternberg, ist Mittwoch gestorben.

**Berlin, 6. März.** Als bringend verdächtig, den verbrecherischen Anschlag auf die Automobile bei Hennigsdorf begangen zu haben, bei dem der Juwelier Plunz und seine Frau das Leben einbüßten, sind Mittwochabend zwei Arbeiter aus Marwick durch den Amtsvorsteher in Ketten festgenommen worden. Verdachtsmomente sind in großer Zahl vorhanden.

Der angebliche Anschlag gegen Automobile, der zwischen Schulendorf und Heilsingen versucht worden sein sollte, hat gestern seine Aufklärung gefunden. Der Kutscher, der auf der Chaussee bei Schulendorf das Drahtseil gespannt gefunden haben will, hat diese Angabe widerrufen.

**Berlin, 6. März.** Alle Blätter bringen dem Prinzregenten von Bayern und seiner Gemahlin Willkommensgrüße dar.

**Stragburg i. E., 5. März.** Auf der Staatsstraße zwischen Altdorf und Duttelnheim fand man gestern zwischen zwei Bäumen ein Drahtseil ausgespannt. Der Automobilhändler Bugatto fuhr, weil er nicht mehr bremsen konnte, hinein. Sein Wagen stürzte und wurde schwer beschädigt. Die Insassen blieben unversehrt.

**Christiania, 5. März.** Der von Wlgh in Harstad mit Kohlen eingetroffene schwedische Dampfer Lappland hatte in der Nordsee schwere Wetter zu bestehen. Der Steuermann und drei Matrosen, die über Bord gespült wurden, sind ertrunken.

**Christiania, 5. März.** Der Leiter der Hilfs Expedition nach Spitzbergen, Sturud, ist heute nach Drontheim abgereist, um die nötige Ausrüstung auf einem Dampfer verladen zu lassen, der morgen nach Tromsø abgeht. Das Expeditionschiff Hertha wird am 9. März in Tromsø und etwa am 18. März in Spitzbergen eintreffen.

**Utragan, 5. März.** Hundstunnenlange Stürze sind auf einer Eissholle ins Meer hinausgetrieben worden.

**Sodnen, 5. März.** Professor David erhielt von dem Südpolfahrer Majon ein drahtloses Telegramm, worin dieser mitteilt, daß Leutnant Nimis mit einem Hundespann und fast allem Proviant in eine Gletscherpalte stürzte. Dr. Merz und Majon machten sich mit unzureichenden Lebensmitteln auf den Weg nach der Schutzhütte. Dr. Merz starb an den Folgen der Unterernährung. Majon mußte sich nunmehr allein durch Nebel und Schnee hindurcharbeiten. Wohlbehalten gelangte er schließlich zur Schutzhütte. Das Expeditionschiff Aurora hatte erwartet, so lange dies sich mit seiner Sicherheit vertraut, hatte aber einige Stunden vor Majons Abbruch abfahren müssen. In der Hütte fand Ma-

son sechs Leute, die zurückgelassen worden waren, um nach ihm zu suchen.

**Strachholt, 6. März.** Dem 51 Jahre alten Fuhrmann H. Boden aus Baaband ist beim Abbladen eines Wagens ein Sad auf den Kopf gefallen. Er erlitt einen Genickbruch und starb nach wenigen Minuten.

**Wilhelmshaven, 6. März.** Zum Untergang des Torpedoboots S. 178 wird noch berichtet: Am Rettungs werk beteiligte sich auch ein Kutter des Linien schiffes Oldenbuta, der den Bootsmannschaften Meins aufnahm, der anderthalb Stunden schwimmend die Rettung erwartete. Der Kommandant des Torpedoboots stand bis zum letzten Augenblick auf der Kommando brücke.

**Berlin, 6. März.** Der Kaiser hat heute vormit tag dem Reichsfinanzler Dr. von Bethmann Hollweg einen Besuch abgestattet.

**Berlin, 6. März.** Von den beiden Arbeitern die gestern unter dem Verdacht verhaftet wurden, das Automobilunglück des Juweliers Plunz veranlaßt zu haben, wurde der eine wieder freigelassen, da er sein Alibi nachweisen konnte, auch der andere dürfte wieder in Freiheit gesetzt werden.

**Wien, 6. März.** Anlässlich des Untergangs des Torpedoboots S. 178 richtete der Kommandant der österreich-ungarischen Marine folgendes Telegramm an den Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz: Tief erschüttert durch das große Unglück, das die deutsche Kriegsmarine getroffen hat und das ihr so viele weitere Söhne raubte, bitte ich Eure Exzellenz, meiner und der Kriegsmarine aufrichtigen Teilnahme versichert zu sein.

**Paris, 6. März.** Die vom Kriegsminister be stellten acht großen Luftkreuzer sollen im November und Dezember d. J. fertiggestellt sein. Die Flug-Militärverwaltung wird darnach Ende des Jahres über acht große und fünf kleine Luftkreuzer und über acht Aufklärungs schiffe verfügen.

**Paris, 6. März.** Nach einem heute veröffentlichten Ausweis ergibt die im vorigen Jahre begonnene nationale Sammlung für das Militärflugwesen den Betrag von 4 704 000 Francs, wovon bisher tatsächlich 4 065 000 Francs einbezahlt wurden.

**Paris, 6. März.** Wie aus Toulon berichtet wird, stieß das französische Panzerschiff Kustiz bei der Aus fahrt aus der Rade auf die Wracktrümmer des vor anderthalb Jahren verunglückten Panzerschiffes Liberté und beschädigte hierbei eine seiner Schrauben.

**Paris, 6. März.** Der Gesekentwurf über die Wie dereinführung der dreifährigen Dienstzeit soll bereits heute dem Seeresauschuss überwiesen werden. Wie es heißt, wird die Regierung die Vertrauensfrage stellen und verlangen, daß die Erörterung des Gesekentwurfs im Plenum der Deputiertenkammer vor den Osterferien beginne.

**Saloniki, 6. März.** Der am Sonnabend mit anderen griechischen Dampfern von hier nach Durazzo abgegangene griechische Dampfer Hypofolos ist im Sturm bei Chalkis gestrandet. Mehrere Leute der Mannschaf sind untaugkommen.

## Handelsteil.

**Berlin, 5. März.** (Mittliche Preisfeststellung der Berliner Produktendörrie. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kaffe.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen Mai	208.25	208.25	207.75	207.75
Juli	210.25	—	—	210.00
September	204.00	—	203.75	203.75
Roggen Mai	172.75	172.75	172.50	172.50
Juli	174.50	—	173.05	173.05
Hafer Mai	169.50	169.25	169.00	168.50
Juli	171.25	—	—	170.50
Mais Mai	—	—	—	66.30
Rübsl März	66.40	—	—	—
Mai	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—

## Mittlicher Marktbericht vom Maagereichhof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 5. März. Auftrieb 3669 Stück Schweine, 729 Ferkel. Ver lauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Preise un verändert. Es wurden gezücht im Enaroshandel für Läuferichweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 54 bis 68 M., 5 bis 6 Monat alt, Stück 40 bis 53 M., Föfke, 3 bis 4 Monat alt, Stück 30 bis 39 M., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 25 bis 29 M., 6 bis 8 Wochen alt, Stück 21 bis 24 M.

Die Direktion des Maagereichhofs.

## Unberechtigtter Nachdruck verboten.

## Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

9. März: Bewölkt, Niederschläge, zieml. milde, windig.
10. März: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken.
11. März: Wolkig, teils heiter, milde.
12. März: Kühlter, bedeckt, Niederschläge, windig.



**Jeverländer Zulle Kurfürst,**

3 1/2 Jahre alt, 20 1/2 Zentner schwer.

**Erster Staatspreis** Mastvieh-Ausstellung  
Hamburg 1908.

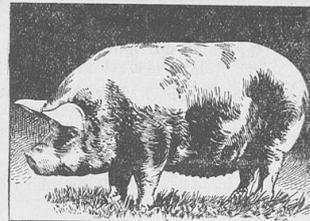
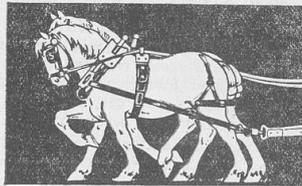
Futter:

**Ausschl. mit „Maisarin“  
gemästet.**

**MAISARIN,**

bestes

**Milch-, Mast- und  
Pferdefutter.**



**Schlesw. Landschwein,**

4 1/2 Zentner schwer.

Futter:

**1/3 Maisarin,**

2/3 Gerstenschrot.

Gemästet auf  
Hof Leerdt bei Sommerstedt.

Käuflich bei den Händlern und Konsumvereinen.

**Achtung!**  
**Freie Turnerschaft  
Jever.**

Die **Turnstunden** finden  
Dienstags und Freitags abends  
von 8 1/2 bis 10 Uhr im grünen  
Säger statt.

Personen, die gewillt  
sind, an der körperlichen Aus-  
bildung mit teilzunehmen, sind  
herzlich willkommen. Aufnahmen  
finden in jeder Turnstunde statt.  
Der Vorstand.

**Oestringer Hof,**  
**Schortens.**

Sonntag den 9. März  
**großer Kappenball.**

Es ladet freundl. ein

Mische.

Kappen im Total.

Ausschau von Vorkbier.

**Sillenstede.**

Zur **Grunderungsfeier** Mont-  
tag den 10. März d. J. veran-  
staltet der hies. Kriegerverein einen

**Festkommers**

im Vereinslokal bei Becker, woran  
sich die verschiedenen Vertretungen  
der Gemeinde beteiligen werden.  
Die Einwohnerschaft wird gebeten,  
sich zu der patriotischen Feier zahl-  
reich einzufinden. Antritt zum  
Fadenzug 7 1/2 Uhr. Anfang des  
Kommerses 8 1/2 Uhr.

**Allgemeiner Kirchgang**

Sonntag den 9. März. Kame-  
raden treten pünktlich 10 Uhr beim  
Vereinslokal an.

Sillenstede, 1913 März 5.

**G. G. Rielitt,**  
Vor. des Kriegervereins.

**Albers,**  
Gemeindevorsteher.

Den Mitgliedern des Landwirt-  
schaftlichen Vereins Jever, welche  
die Deutsche landwirtschaftliche  
Tierzucht beziehen, diene zur  
Kenntnis, daß der jährliche Abon-  
nementspreis des betreffenden  
Blattes auf 6,50 Mk. erhöht ist.  
Sollte deswegen jemand zum  
1. April d. J. eine Kündigung  
beantragen, so wolle man, bitte,  
spätestens gegen den 15. d. Mts.  
hierher Nachricht gelangen lassen.  
Jever. C. Haschenburger.

Die gegen Frä. S. Schneeweiß  
ausgesprochene Beleidigung nehme  
ich hiermit mit Bedauern zurück.  
Frau M. Pfehler.

**Die Krone**  
aller **Yoghurt-Präparate** ist die  
**kondensierte Yoghurt-Milch.**

Zu haben in Dosen à Mk. 2,75 bei  
**Mühlenstr. Georg Wammen.**

Verlangen Sie bitte Broschüre!

**Braut-  
Ausstattungen,  
Betten.**  
reell, in jeder Preis-  
lage, auf Wunsch  
Kostenanschlag.  
Extra-Preise.

**A. Mendelsohn,  
Jever.**  
—  
Gegr. 1863

**Herz**  
Schuhe  
mit dem **HERZ**  
auf der Sohle

**Herz-  
Schuhwaren**  
Mode 1913

sind in grosser Auswahl eingetroffen  
für Damen, Herren und Kinder.

**Schuhwarenhaus H. Pekol,  
Jever.**

**Für Brautleute** halte mein Lager in neuen und  
gebrauchten Möbeln bestens  
empfohlen. Verkauf billig.  
**Wilh. Harms, Rühringen 1, Rütcherstraße 5.**  
Das. großer Posten Schmuckfaden billig zu verkaufen.

**Obstbäume!**  
Größte Auswahl bester  
Sorten empfiehlt  
**Wilh. Hinrichs.**

**Gardinenkasten,**

vorrätig in den Längen 110, 120,  
130, 140, 160, 180 cm,  
à Stück von 50 Pfg. an,  
gute, sauber polierte Ware, empf.  
**Gerb. Müller.**  
Jever, Neuestraße.

**Deutscher Flottenverein.**

**Bezirksverband Hooftel.**  
Sonnabend den 8. März  
**Generalversammlung**  
bei Fußls. Anfang 8 Uhr.  
Der Vorstand.

**Spaz- und Darlehnskasse,**

eingetragene Genossenschaft mit  
unbeschränkter Haftpflicht zu Jever.

**Generalversammlung**

Freitag den 14. März abends  
6 Uhr in der Stadtwage.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Aenderung des § 3 des Statuts.
6. Aenderung der Geschäftsordnung.
7. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
8. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.

Die Jahresrechnung und Bilanz  
liegt vom 6. bis 14. März im Ge-  
schäftslokal zur Einsicht der Ge-  
nossen aus.

Jever, 6. März 1913.

Der Vorstand:  
Fr. Köster, A. Mindels,  
J. Toben.



**Kriegerverein  
Sandel.**

Sonntag den 9. März abends 7 Uhr  
**Berammlung**

beim Kameraden Albers.

Tagesordnung wird daselbst  
bekannt gegeben.

Vollzähliges Erscheinen dringend  
erforderlich. D. V.

**Bürgerverein Oldorf.**

Sonntag den 9. März abends  
7 Uhr

**Berammlung**

im Vereinslokal. Um rege Be-  
teiligung bittet der Vorstand.

**Sande.**

Der Männergesangsverein **Frei-  
heit** feiert Sonntag den 9. d. M.  
sein

**Wintervergnügen,**

bestehend in

**Konzert u. Ball.**

Es laden freundl. ein  
**F. G. Rohlf's. der Vorst.**

**Haddien.**

Sonntag den 9. März  
**großer Kappenball,**  
wozu freundl. einladet  
**G. Jreese.**

**Wiefels.**

Sonntag den 9. März  
**Ball.**  
Es ladet freundl. ein  
**G. Göken.**

**Heidmühle.**

Sonntag den 9. März  
**Ball,**  
wozu freundl. einladet  
**G. Schüt.**

**Wilh. Kramer,**

**Zahntechniker,  
Jever, Schlosserstraße.**  
Telephon 372.

**Sprechstunden:**  
Täglich von 9-1 und 2-6 Uhr,  
Sonntags von 9-12 Uhr.

**Geburtsanzeige.**

Der glücklichen Geburt eines  
Sohnes erfreuen sich  
Johs. Janßen und Frau  
geb. Bremer.  
Friedrichsgröden, 5. März 1913.

**Verlobungsanzeige.**

**Statt Karten.**

Die Verlobung unserer Toch-  
ter **Hanny** mit dem Land-  
wirt Herrn **Georg Gerriets**  
in Oldorfer-Sietwendung be-  
ehren wir uns anzuzeigen.  
J. Kiddlefs und Frau  
geb. Graalfs.  
Oldorf, im März 1913.

Verlobte:

**Hanny Kiddlefs  
Georg Gerriets.**

Oldorf.

Oldorfer-Sietwendung.

# Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtbonnenteinfl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Zeitzelle oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von E. L. Wetters & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 56

Freitag den 7. März 1913

123. Jahrgang

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

**Oldenburg, 5. März.** Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 17. März d. J. den Oberlehrer Dr. Korte am Lehrerseminar in Oldenburg an das zu errichtende Lehrerseminar in Barel zu versetzen, zum 1. April d. J. den Kandidaten des höheren Lehramts Paul Meyer in Oldenburg zum wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium daselbst zu ernennen und zum 1. Mai d. J. den Oberreditor J. Buttel in Oldenburg auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen.

**Zeven, 6. März.**

\* Mit dem Gesellschaftsabend des Zevelischen Männergesangsvereins kamen gestern die Preciosa-Aufführungen zum Abschluss. Diesmal hatten nur Mitglieder des Vereins mit den Angehörigen ihrer engeren Familie Zutritt. Trotzdem war der große Saal völlig besetzt, auch die Galerie. Der Verein hat etwa 200 Mitglieder. Die Aufführung gelang wie immer in der besten Weise. Die Zuschauer identisch lebhaften Beifall, und zahlreiche Blumenpenden und Lorbeerkränze wurden den Spielern überreicht. Am Schlusse der Aufführung brachte der Liedervater dem Dirigenten des Vereins, Herrn Broedindief, der mit einer gewaltigen Mühe und Sorge die Aufführung vorbereitet, und der durch seine große Arbeit in erster Linie zum Gelingen des Ganzen beigetragen hat, ein dreifaches Hoch. Bei offener Szene stimmte alle Spieler auf der Bühne und die Zuschauer im Saale gern in das Hoch ein. Damit wird nun die schöne Preciosa-Aufführung für Zeven in der besten Weise abgeschlossen; aber gewiss werden alle Mitwirkenden eine angenehme Erinnerung an die von so vielem Beifall begleiteten Vorstellungen behalten. Um so mehr, da schon jetzt feststeht, daß ein recht ansehnlicher Reingewinn in den Fonds der Bismarckwarte fließen kann. Auch an dieser Stelle sei allen, die für diesen Zweck tätig gewesen sind, der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

\* **Das Wetter im März.** Von allen Monaten des Jahres ist der März der unbefriedigste, er zeigt Temperaturunterschiede, die in anderen Monaten geradezu unmöglich sind. Gewöhnlich ist der Unterschied zwischen Tages- und Nachttemperatur während der ganzen Dauer des sogenannten Lenzmonates ein ziemlich bedeutender, aber er tritt vollständig zurück gegen die große Veränderlichkeit, die die Märzmonate der einzelnen Jahre untereinander zeigen. In einem Jahre erscheint der März als wahrer Sommermonat mit großer Wärme und im anderen ist er zu den kältesten Wintermonaten zu rechnen. Wenn man die Temperaturen des Märzmonats in Berlin in den letzten 200 Jahren miteinander vergleicht — so lange dauert nämlich schon die Beobachtungszeit —, so kommen wir zu dem erstaunlichen Resultat, daß der Temperaturunterschied zwischen den extremsten Märzmonaten über 41 Grad betragen hat; der wärmste Tag war im März 1872 mit 22,5 Grad Celsius und der kälteste im Jahre 1845 mit minus 19 Grad. Als sehr kalter März steht den Berlinern der des Jahres 1888 in Erinnerung; es lag wochenlang tiefer Schnee, und am 16. März, am Beisehungstage Kaiser Wilhelms I., herrschte eine bittere Kälte von mehr als 12 Grad. Die extrem kalten Mäрге sind aber ebenso selten wie die sommerlich warmen, die ungefähr alle 10 Jahre einmal auftreten — Wir wollen hoffen, daß der diesjährige März nicht so warm wird; denn die Wetterbeobachtungen haben die merkwürdige Tatsache ergeben, daß auf einen sommerlichen Märzmonat stets ein kalter und regnerischer Sommer gefolgt ist. Die warmen Mäрге haben aber noch andere Nachteile. Durch das warme Wetter wird selbstverständlich das Knospen, Keimen, Grünen und Blühen außerordentlich früh entfacht und begünstigt. Wenn dann zu Ende des Monats oder im April ein Rälterrückfall eintritt, wie es fast alljährlich vorkommt, dann ist in wenigen Tagen die ganze grünende und blühende Herrlichkeit vernichtet. Aber auch ein sehr kalter März ist, wie die Erfahrung lehrt, vom Uebel. Wenn im Lenzmonat der strenge Winter sich noch so sehr als Herr aufspielt

und Schnee und Eis das Land bedecken, schließlich muß es doch Frühling werden, und dann kommt der Witterungsumschlag so plötzlich und mit solcher Wucht, daß die Flüsse die gewaltigen Wassermassen der starken Schneeschmelze nicht aufnehmen können und große Ueberschwemmungen entstehen. So ist es in vielen Jahren gewesen. Nach dem kältesten März des Jahres 1845 trat die größte Frühjahrsüberschwemmung des ganzen Jahrhunderts ein.

\* **Wilmowstiftung.** Wie wir er ahren, ist unter dem Namen „Wilmowstiftung zur Förderung kultureller Bestrebungen auf dem Lande“ kürzlich eine gemeinnützige Gründung des Freiherrn von Wilmowst zu Merseburg ins Leben getreten. Ihr Zweck ist, den Bewohnern des flachen Landes und der ländlichen Kleinstädte in Wanderausstellungen und Lichtbildvorträgen die Bekanntschaft mit billigen guten Bildern und Bildern zu vermitteln, und ebenso die Bestrebungen zu unterstützen, die auf dem Gebiete der ländlichen Wohlfahrts- und Heimatpflege und auf dem Felde des Heimatstufes an der Arbeit sind. Der genannte Stifter hat zur Verwirklichung dieser Ziele eine Geschäftsstelle ins Leben gerufen und einen nicht unerheblichen Jahresetat ausgesetzt. Geschäftsführer ist zur Zeit R. Henselina, Sitz der Geschäftsstelle Zehlendorf bei Berlin, Anhalterstrasse 1, vom 1. April 1913 an Merseburg, Landratsamt. Die Entleiber der Wanderausstellungen haben im wesentlichen nur die Frachtkosten zu tragen. Die Geschäftsstelle ist zu allen weiteren Mitteilungen bereit.

\* **Schortens, 4. März.** Die Wanderhauhaltungs-schule, die unter bewährter Leitung von Fräulein Lübbing seit acht Wochen ihr Quartier im Bahnhofshotel in Orlam aufgeschlagen hatte, hat am letzten Sonnabend ihre Pforten geschlossen. Zur Abschiedsfeier hatten sich der Amtshauptmann aus Zeven, der Pfarrer und Gemeindevorsteher der Gemeinde, sowie zahlreiche Angehörige der Schülerinnen eingefunden. Nach einer einleitenden Prüfung durch die Lehrerin und einer Ansprache des Amtshauptmanns setzte man sich an die feierlich geschmückte Kaffeetafel, wo die 18 Schülerinnen ihre Gäste mit selbstbereiteten Kuchen und Torten bewirteten. Man war allgemein der Meinung, daß die jungen Mädchen reichen Gewinn von der Teilnahme an der Veranstaltung heimtragen. Manche praktische Lehre, manches Rezept und ein bedeutendes Können nehmen sie mit. Sie haben vieles für den Haushalt gelernt, wozu sich ihnen sonst vielleicht niemals Gelegenheit geboten hätte. Wie wertvoll ist es, wenn sie wissen, wie man in unserer teuren Zeit mit beschränkten Mitteln doch schmackhafte und kräftige Kost bereiten kann. Die Hauptfache ist nun freilich, daß ihnen im Hause Gelegenheit gegeben wird, die erworbenen Kenntnisse praktisch zu verwerten. Die Teilnehmerinnen bedauern alle, daß der Kursus schon beendet ist. Von hier scheidet die Schule nach Zeven über.

\* **Barel, 5. März.** Das geistliche Examen an der Großherzoglichen Landwirtschaftsschule unter dem Vorsitz des Oberlehrers Dr. Weimer und im Beisein des Regierungsrats Professor Bublert hat zu einem guten Resultat geführt. Von den 9 Prüflingen wurden 6 vom mündlichen Examen dispensiert. Die Namen der 9 Prüflinge, wovon die einen 6 dispensiert wurden, sind: Heinrich Suhr, Lehe; Rudolf Greve, Madderlohhausen bei Holdorf (Amt Westha); Rudolf Meineke, Westerstede; Georg Olmanns, Hollwege; Johann Gerken, Apen; Ernst Eberhardt, Rosenbüttel bei Midlum; Wilhelm Diekmann, Schweiburg; Hinrich Becker, Neu-Nua-Groden; Otto Suhren, Veringshove. Sämtliche Prüflinge, mit Ausnahme von Otto Suhren, der Kaufmann werden will, gehen zur Landwirtschaft. — Am Sonnabend nachmittag fand der zweite in der Deutschen Eiche abgehaltene Kursus der Wanderhauhaltungs-schule durch eine entzündende Feier seinen Abschluss. Anwesend waren auch die Herren Amtshauptmann Barel und Gemeindevorsteher Wilken. Ein neuer Kursus wird jetzt in Bockhorn eröffnet, der ebenfalls von Fr. Schack geleitet wird. — Im Wege der Zwangsversteigerung wurde heute morgen die früher Lewin'sche Besitzung verkauft. Das Gehaus etwa für das Höchstgebot von 34 850 Mark in die Hände von Frau Lewin sen. über. Das Nebengebäude kauften die Herren Diken und Fischer für 9000 M. (Gem.)

\* **Seefeld.** Von hier verzoogen ist vor einigen Tagen Herr Tierarzt Nieberding. Er hat sich in Barel niedergelassen, um dort seine Praxis auszuüben. Sein Nachfolger hier am Orte ist Herr Dr. Ammermann.

\* **Oldenburg, 5. März.** Eine wilde Schlägerei entstand heute abend um 6 Uhr in der sehr belebten Alsterstraße zwischen einer Anzahl Gelegenheitsarbeiter. Selbstverständlich mußte das Messer dabei in Tätigkeit treten. Einer erhielt eine Anzahl von Messerschlägen und wurde mittels Krankenwagens ins Hospital geschickt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Ein kleineres Gefecht soll zwischen den Beteiligten bereits kurz vorher auf dem Kajernenplatz stattgefunden haben. Eine große Menschenmenge sammelte sich am Orte der Tat, nahe der dänischen Fischhandlung.

\* **Meisterkursus für Blitzableitererker.** Am 3. März wurde der von der Handwerkskammer veranstaltete, von dem technischen Beamten der Großherzoglichen Landesbrandkasse, Baumeister Koch, geleitete Meisterkursus für Blitzableitererker beendet. An ihm nahmen 57 Handwerker, Klemmer und Installateure, Dachdecker, Schlosser und Schmiede aus allen Teilen des Herzogtums teil. Baumeister Koch sprach über „Elektrische Grundbegriffe, Gewitter und Blitzschlagstelle, Weg und Wirkung des Blitzes, Erährungsfrage über die Blitzableiter, Wirkungsweise des Blitzableiters, allgemeine Anordnung des Blitzableiters, technische Einzelheiten für die Ausführung von Blitzableitern unter besonderer Berücksichtigung des von der Oldenburgischen Landesbrandkasse eingeführten Materials, Entwerfen von Gebäudeblitzableiteranlagen an Hand vorhandener Zeichnungen, und Prüfung der Blitzableiteranlagen.“ Am Sonnabend und Montag fanden in Tweelbäde und Kirchhatten Besichtigungen und Untersuchungen von Blitzableiteranlagen in zwei Abteilungen statt. Von Tweelbäde begaben sich die Teilnehmer mittels Sommerwagens nach Hatten. Dieselben waren durch das ihnen Gebotene sehr zufrieden gestellt. Die zahlreiche Teilnahme an diesem Kursus bewies, daß für ihn ein dringendes Bedürfnis vorhanden war. Mit dem erzielten Erfolge dürfte so wohl die Handwerkskammer als auch die Landesbrandkasse zufrieden sein.

\* **Cloppenburg.** Durch ein Schadenfeuer ist die große Scheune des Kaufmanns Ludlage in Hemmelte niedergelegt worden. Ein wertvolles Pferd verbrannte.

### Aus den Nachbargebieten.

\* **Wilhelmshaven, 6. März.** Am 10. d. M. wird zum Gedenken der Erhebung des Deutschen Volkes vor 100 Jahren in den Marinebetrieben nicht gearbeitet. Der Lohn gelamst für diesen Tag gleichwohl, wie am Geburtstage des Kaisers, zur Auszahlung. — Das westlich der Deichbrücke am Ems-Jade-Kanal vor dem Strombau-Resort liegende Hafenbecken hat die Bezeichnung „Strombauhafen“ und das zwischen dem Strombauhafen und der Rühringer Brücke liegende Hafenbecken die Bezeichnung „Kohlenhafen“ erhalten.

\* **Murich.** Die Schonzeit für Rebhölzer ist für Ostfriesland vom Bezirksauschuk bis zum 22. Mai einschließlich festgesetzt worden.

\* **Bremen, 5. März.** Seine Majestät der Kaiser traf, im Automobil von Wilhelmshaven kommend, um 12 Uhr 10 Minuten mit Gefolge vor dem Rathause ein, wo er vom Senat, den Spitzen der Behörden und dem Offiziercorps empfangen wurde. Das Wetter hatte sich aufgeklärt. Die Straßen, die der Kaiser passierte, prangten in reichem Flagenenschmuck. In den Straßen und vor dem Rathause hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden, das den Kaiser herzlich begrüßte. Entgegen dem bisherigen Brauche begab sich der Kaiser nicht in den Ratskeller, sondern durch die untere Halle nach dem neuen Rathause, das er eingehend besichtigte. Der Kaiser nahm sodann, der Einladung des Senats folgend, das Frühstück im neuen Rathause ein. Um 3 Uhr 20 Min. erholte die Abreise nach Berlin.

\* **Elze (Prov. Hannover), 4. März.** Die Maul- und Klauenseuche, die vor einigen Tagen unter dem Viehhaltende des Viehhändlers D. ausgebrochen war, ist bereits wieder erloschen. Sämtliches Vieh ist, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhüten, abgetödtet worden.

# Verammlung der Vorsitzenden der Kriegervereine des Jeverlandes

am 2. März d. J. in Jever.

Es waren folgende Vertreter erschienen:

1. für Kriegerverein Sillenstede Kamerad Pielstik,
2. für Kriegerverein Tettens Kamerad Behrens,
3. für Kriegerverein Horumerfeld Kamerad Hinrichs,
4. für Krieger- und Kampagnen-Verein Rüttringen Kamerad Lehmer,
5. für Kriegerverein Senwarden Kam. Jhnen,
6. für Kriegerverein Sande Kamerad Taddiken,
7. für Kriegerverein Uccum Kamerad Harms,
8. für Kriegerverein Waddewarden Kamerad Schild,
9. für Kriegerverein Cleverns Kamerad J. Martens,
10. für Kriegerverein Sandel Kamerad Janßen,
11. für Kriegerverein Jever Kamerad Lampe,
12. für Marineverein für Jever und Umgegend die Kameraden Brand und Lambard,
13. für Marineverein Rüttringen Kameraden Mitus, Rummsheldt und Wödeker.

Der Vorsitzende des Jeverischen Kriegervereins, Kamerad Lampe, begrüßte die Herren und sprach ihnen für ihr Erscheinen kameradlichste Dank aus. Dann wurde über den imponenten Stapellauf des Kriegsschiffes Könia gesprochen. Dazu teilte Kam. Mitus mit, daß eine offizielle Einladung der oldenburgischen Kriegervereine leider nicht erfolgt sei, wohl aber der preußischen. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Kam. Lampe, zum Schriftführer Kamerad Schild ernannt.

Alsdann wurde folgendes verhandelt:

1. Ueber Beiträge zum Deutschen Kriegerbunde bezw. dem oldenburgischen Landeskriegerverband. Ursprünglich war der Plan gefaßt, für jedes Mitglied an den Deutschen Kriegerbund 30  $\text{M}$  im Monat abzuführen. Dieser Plan geriet auf großen Widerspruch und der Plan wurde sogleich fallen gelassen, als von jedem Kameraden jährlich nur 1  $\text{M}$  gefordert wurde. Aber auch hiermit konnte sich im vorigen Herbst die Versammlung der Vorsitzenden der oldenburgischen Kriegervereine nicht einverstanden erklären, aber es wurde ein Vortrag des Herrn Professor Westphal angekindigt, um die Sache nach allen Richtungen hin zu erläutern. Dieser Vortrag ist nicht gehalten worden, sondern man hat sich eines anderen bemöhen. Hierzu gaben die Kameraden Rittermeister Behrens und der Vorsitzende nähere Erklärungen. Danach ist dem Oldenburger Kriegerbunde seinerzeit der alte Vertrag mit dem Deutschen Kriegerbunde zum 1. Januar 1914 gekündigt worden und ist diese Kündigung angenommen worden; der Austritt des Oldenburgerischen Kriegerverbandes aus dem Deutschen Kriegerbunde würde die Folge sein. Worauf es aber ankommt, ist die Zugehörigkeit zum Kriegerbunde, der sich über ganz Deutschland erstreckt, wohingegen der Deutsche Kriegerbund im Verhältnis zum Kriegerbunde steht wie etwa ehemals der Norddeutsche Bund zu dem ganzen deutschen Vaterland. Der Vorsitzende des Oldenburger Kriegerbundes, Herr Oberst Keller, hat nun vor einiger Zeit in Bremen mit dem Herrn Professor Westphal über die Sache betr. Beiträge zum Deutschen Kriegerbunde wieder verhandelt und er hat es in gewandter Weise verstanden, eine Einigung vorbehaltlich der Genehmigung des diesjährigen Vertretertages, zu erzielen. Danach soll der jetzige Beitrag um 6  $\text{M}$  ermäßigt werden und die oldenburgischen Vereine das Recht behalten auf Unterstützungen nach schädigenden Naturereignissen, wie Ueberschwemmung, Feuersbrunst, Viehpeuden usw., sowie Beihilfen für Kriegerwitwen oder Aufnahme solcher Waisen in die Kriegerwaisenhäuser. Dagegen fallen die Unterstützungen an Kameraden und Witwen verstorbenen Kameraden seitens des Deutschen Kriegerbundes weg. Diese Unterstützungen haben aber für unsere Vereine keine große Bedeutung gehabt. Um aber gerade diese Unterstützungen ausgiebiger zu gestalten, wird von dem Vorstande unseres Bundes geplant, diese Unterstützungen generell in die Hand zu nehmen. Dazu reichen aber die ihm zur Verfügung stehenden Mittel nicht aus und daher wird er dem Vertretertage am 7. Juni d. J. in Jever einen Antrag unterbreiten, neben oben erwähnten Abmachungen mit dem Deutschen Kriegerbunde einen erhöhten Beitrag zum Zwecke des Unterstützungswezens von 10 bis 15  $\text{M}$  pro Kopf der Mitglieder jährlich zu fordern. Nach Klarstellung dieser Angelegenheit wurde beschlossen: Die Vertreter wollen bei ihren Vereinen dafür eintreten, daß der Oldenburg. Kriegerbund die Unterstützungsfrage in die Hand nehmen soll und der Bundeskasse fortan 10 bis 15  $\text{M}$  pro Kopf der Mitglieder jährlich mehr zugeführt werden soll wie bisher, falls eine diesbezügliche Vorlage des Bundesvorstandes auf dem Vertretertage zu Jever den Erwartungen der Vereine entspricht. Man erwartet nämlich Vor schläge bezw. Bestimmungen, wodurch eine möglichst gerechte Unterstüttung gewährt werden kann.

2. Die Wahl des Ortes für das nächstjährige Amtsverbandstriegeertell soll gelegentlich der diesjährigen Fahnenweihe des Marinevereins Rüttringen beschlossen werden. Für diese Feier, verbunden mit dem Amtsverbandstriegeertell, ist der Monat Juli d. J. in Aussicht genommen.

3. Jubiläumsfeiern. Die Vorsitzenden der Vereine Waddewarden, Horumerfeld, Senwarden und Sillenstede fragten an, ob sie wohl gelegentlich ihrer diesjährigen 25jährigen Stiftungsfeiern auf eine Beteiligung der Vereine zu rechnen hätten. Der Vorsitzende vom

Verein Cleverns, Veteran Johann Martens, gibt bekannt, daß sein Verein, der am 2. Dez. d. J. 25 Jahre besteht, die Feier erst am 2. Pfingsttage 1914 abhalten wolle, wohingegen der Verein Waddewarden, der erst im Nov. 1888 gegründet wurde, schon vorher, zu Pfingsten d. J., seine Jubiläumsfeier, die bereits vorbereitet ist, abhalten will. Das machte auf die Kameraden einen eigenartigen Eindruck. Es wurde beschlossen, den einzelnen Vereinen anheimzugeben, inwieweit sie den etwaigen Einladungen zu den vielen Jubiläumsfeiern Folge leisten wollen. Es wurde aber allgemein betont, daß eine große Beteiligung der vielen im Jahre 1913 stattfindenden Kriegerfeste und Regimentsfeiern wohl nicht zu erwarten sei und es wünschenswert sei, wenn die Vereine nicht für sich feiern wollen, ihre Feiern zurückzulegen, wie es z. B. die Vereine Cleverns und Sillenstede machen.

4. Anträge des Kriegervereins Horumerfeld: a. der Antrag des Kriegervereins Brake vom 13. August 1910 betr. Abgehen für 25jährige Mitgliedschaftszugehörigkeit zum Oldenburger Kriegerbund ist dahin abzuändern, daß die Worte „ohne Unterbrechung“ fortfallen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Die Vertreter sind aber dafür, daß, wenn eine Unterbrechung insofern stattfindet, als der betr. Kamerad während derselben einem Kriegervereine des Kriegerbundes angehört hat, die Zeit mit angerechnet wird.

b. Betreffs der Bestimmung des Oberstufkollegiums vom 19. Nov. 1912, „Kindererziehungen unter Leitung der Herren Lehrer“, ist dahin zu wirken, daß für die Krieger- und sonstigen patriotischen Vereine diese Bestimmung nicht in Frage kommt bei der Abhaltung von Weihnachtstfeiern und sonstigen patriotischen Festlichkeiten, sondern daß der Vorstand der Krieger- und sonstiger patriotischer Vereine dafür zu sorgen haben, daß nur wirklich passende Stücke aufgeführt und die Kinder dadurch in keiner Weise vom Unterricht abelenkt werden. Eine Vorlegung der Stücke beim Kreisinspektorsoll dadurch hinfällig werden.

Ueber diesen Antrag wurde zur Tagesordnung übergegangen, da eine etwaige Änderungsregelung Sache des einzelnen Vereins bleiben muß. Leider war ein Vertreter des antragstellenden Vereins zur Begründung nicht anwesend.

5. Beiträge zum Bau einer Bismarckwarte. Der Vorsitzende verlas das Protokoll der Vorsitzendenversammlung vom 6. März 1910, wonach die anwesenden Vertreter sich bereit erklärt haben, vorbehaltlich der Vereinsgenehmigung zum Bau der Bismarckwarte pro Kopf 15  $\text{M}$  fünf Jahre lang zu zahlen in der Erwartung, daß für die Vereine zu Ehren und zum ewigen Gedächtnis an den großen deutschen Mann in der Warte ein Gedenkstein mit Namensinschrift eingelassen wird. Verschiedene Vereine, wie Jeverischer Kriegerverein und Marineverein, Cleverns, Senwarden, Horumerfeld, Waddewarden, Schortens usw. leisten diese Beiträge, andere haben einen anderen Modus gewählt. Zu wünschen ist aber doch, daß alle Vereine zu Opfern bereit sind, um den Zweck zu erreichen. Das laufende Jahr, die Erinnerung an die opferungstrennbare Zeit vor 100 Jahren, ist besonders dazu angetan.

Kamerad Mitus, 2. Vorsitzender des Marinevereins Rüttringen, stellte in Aussicht, falls das Amtstriegeertell und die Fahnenweihe des Vereins in diesem Sommer in Rüttringen einen guten klingenden Erfolg habe, ein gewisser Prozentsatz von dem Ueberflusse für den Bau der Bismarckwarte abgeführt werden solle.

6. Bundeskriegertell in Jever 1913. Der Vorsitzende gab der Versammlung einen Ueberblick über den Plan des Festes. Das Fest findet in Jever am 7., 8., 9. Juni d. J. statt, die Delegiertenversammlung am Nachmittage des 7. Juni, abends anschließend daran Kommerz zu Ehren der Vertreter. Zapfenstreich am Abend und Revue am Morgen des 8. Juni sind vorgelesen. Am Vormittage können kleinere Ausflüge gemacht und die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt werden. Der Feldgottesdienst wird auf dem Alten Markt abgehalten werden. Für die Kameraden katholischer Religion wird ebenfalls Gottesdienst vorgelesen werden. Nach dem Gottesdienst findet der Festmarsch und der Paradezug vor Sr. Königl. Hoheit unsem Großherzog statt. Der Festmarsch wird nach Dauns Wiese führen, wo ein herrlicher Platz, teilweise von Bäumen umrahmt, zu einer volkstümlichen Budenstadt hergerichtet werden wird. Hier wird sich der Hauptfesttrubel entfalten, der durch Tanabelustigungen im Feiertag und in mehreren Sälen der Stadt seinen Abschluß finden wird. Der dritte Tag, der 9. Juni, ist dazu bestimmt, auch den vielen Federarmen und Auswärtigen, die sich wegen der vielen geschäftlichen Angelegenheiten angeichts der großen Zahl der Kameraden und Angehörigen, die wir zu gewärtigen haben werden, keine Mühe finden, Gelegenheit zu geben, an der Hauptfeier in erquickender Weise teilzunehmen. Zählt doch der Oldenburger Kriegerbund jetzt schon 199 Vereine. Außerdem ist für den 3. Tag eine Tour nach Wangeroog bezw. nach Wilhelmshaven geplant.

7. Amtstriegeertell in Rüttringen und Fahnenweihe des Marinevereins Rüttringen 1913. Kamerad Mitus teilte mit, daß auch für diese Feier drei Tage im Monat Juli vorgelesen seien. Am ersten Tage, Sonnabends, Empfang der eintreffenden Kameraden, Zapfenstreich und Kommerz, Sonntags Abholen der Vereine von der Bahn mit Musik. Führung der Sonnabends eingetroffenen Kameraden über die Kaiserliche Warte und Besichtigung

der Kriegsschiffe. Mittags 1.30 Uhr Feldgottesdienst, Einweihung der Fahne, Festmarsch, Konzert, Volksfest und Besichtigung der Warte und der Kriegsschiffe. Auch dieser Tag wird durch Konzert und Ball seinen Abschluß finden. Montagsvormittag weitere Besichtigung der Warteanlagen und der Schiffe und Frühstück. Nachmittags Abschiedsfeier.

Nach diesen Beschlüssen und Besprechungen wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

S. Lampe.

## Handelsteil.

### Bremer wöchentlicher Marktbericht über südrussische Futtermittel und ausländisches Getreide.

Bremen, 5. März.

Futtermittel ist und bleibt das beweislichste Spekulationsobjekt am Getreidemarkte. Im Streite der Meinungen schwanken die Preise auf und nieder und kommen zu keiner Stetigkeit, weder nach oben noch nach unten. Es scheint, als ob zahlreiche Vorverkäufer für die Frühjahrssaison und Sommermonate bedeutende Pflanzungsverpflichtungen eingegangen sind und nun von Fall zu Fall erst in letzter Stunde ihren Bedarf decken. Wenn das so weiter geht und Rußland nicht mit stärkerem Angebot an den Markt kommen wird, werden uns Deckungskaufe in stetiger Spannung halten und jeder Abschwächung enge Grenzen ziehen — wohl bemerkt: wenn Rußland nicht mit stärkerem Angebot an den Markt kommen wird. Ob das der Fall sein wird, das wissen wir eben nicht. Das ist der Punkt, in dem wir aufs Raten angewiesen sind. Selten sind die Meinungen darüber so verschieden gewesen wie gerade jetzt. Mit derselben Bestimmtheit berichtet man hier, daß die Getreidemärkte in Rußland klein sind, und daß die Ernte überflüssig würde, wie man dort behauptet, es seien noch Vorräte im Innern, die sich zeigen und auf die Preise drücken würden, sobald nur erst der Friede geschlossen und die von der russischen Regierung benutzte Ware freigegeben sei. Es ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit, den Verhältnissen in Rußland von hier aus auf den Grund zu kommen. Bei uns verhält der Konsum und bietet kaum zu irgend welchen neuen Erwerbungen die Hand, so daß man förmlich gedankt wird, den Markt flau zu beurteilen. Sieht man aber die kleine Lücke laden und schwimmender Dampf und denkt an die Möglichkeit erneuter Deckungen von Vorverkäufern, dann wird man doch besorgt, ob es richtig ist, flau zu sein. Vorsicht ist auf alle Fälle am Platze. Man soll nichts verkaufen, was man nicht hat, und nicht mehr kaufen als man braucht, sonst wird man stettig die Gefahr unberechenbarer Konjunkturschwübe laufen. — Hafer ohne Geschäft. Der Konsum hat reichlich vorgekauft und zurzeit nicht Bedarf genug, um die großen Zufuhren vom Laplata aufnehmen zu können. Die Preise liegen daher zu Käufers Gunsten. — Weizenmais bei schlechtem Konjunkturbegeh flau. Laplatamais alter Ernte ist knapp und hoch bewertet, aus neuer Ernte alt Sommer-Abladung reichlich angeboten und im Preise gedrückt. — Weizen fast geschäftslos. Nachdem die Mühlen ihren Bedarf an den schwimmenden Laplata-Zufuhren für einige Zeit gedeckt haben, warten sie die weitere Entwicklung des Marktes ab, in der ausgesprochenen Hoffnung, später billiger anzukommen. Nun ganz vereinzelt sind kleine Bedarfskäufe in Laplata-Weizen abgedrückt. — Das Roggengeschäft ist fast ebenso ruhig wie der Weizenhandel. Die Mühlen erwerben ein Weniges in deutschem Qualitätsroggen und zeigen für die spärlich vorkommenden russischen Offerten kein Interesse.

Heute abend stellen sich die Waagon-Preise für gesunde südrussische Futtermittel wie folgt:

greifbare Ware	144 $\text{M}$
p. 2. Hälfte März-Lieferung	144 $\text{M}$
p. April-Lieferung	142 $\text{M}$
p. Mai-Anfang-Lieferung verdr.	140 $\text{M}$
— part ab Unterwerfungen	—
für disponible amerikan. Gerste	129 $\text{M}$
— ab Bremen Kreisbezirk	—

per 1000 Rgr. unverollt, zwei Monat Akzept, Säcke zum Füllen sind franco zu stellen. Der Preis erhöht sich per 1000 Rgr. für leistungsfähige Sackbeigabe um 1  $\text{M}$  und für Lieferung ab Bremen Kreisbezirk (anstatt ab Unterwerfungen) um etwa 1  $\text{M}$ . Der Zoll beträgt 13  $\text{M}$  pro 1000 Kilogramm.

## Sparkasse der Stadt Jever.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1913	246 526,39 $\text{M}$
Im Monat Februar sind:	
neue Einlagen gemacht	8 106,13 $\text{M}$
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	26 618,56 $\text{M}$
somit Bestand der Einlagen am 1. März 1913	228 013,96 $\text{M}$
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassebestand)	231 313,45 $\text{M}$

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.  
Sonnabend, 8. März: 82. Vorst. im Ab. Das tolle Madel. Anfang 7.30 Uhr.  
Sonntag, 9. März: 83. Vorst. im Ab. Colberg. Historisches Schauspiel in fünf Akten von P. Heise. — Anfang 7 Uhr.

# Vorzüge der Knorr-Suppenwürfel:

- Hervorragende Qualität:** Jede Sorte hat den richtigen Eigengeschmack, von hausgemachten Suppen nicht zu unterscheiden.
- Hoher Nährwert:** Die in der Suppe gut aufgelösten Nährstoffe werden vom Körper viel besser ausgenutzt als feste Speisen.
- Reiche Auswahl:** Es gibt 45 Sorten Knorr-Suppen, passend für jeden Geschmack.
- Grosse Ausgiebigkeit:** 1 Würfel reicht für 3 gute Teller Suppe.
- Billiger Preis:** 1 Würfel (3 Teller) nur 10 Pfg.

## Antilige Anzeigen.

Amtsgericht Jever, Abt. II.  
Jever, 1913 Februar 26.

**Aufgebot.**  
Der Gemeindevorsteher Rente Gerhard Drigies Lühs in Sande hat das Aufgebot der Briefe (Dokumente) über die im Grundbuche der Gemeinde Sande zum Nr. 107 in Abt. III unter Nr. 1 und 2, wie folgt, eingetragenen Hypothesen:

- Zweihundert Taler Courant mit 24 Talern für Zinsen und 20 Talern für Kosten aus Darlehn, ingroßiert am 26. Januar 1865 als generelle Hypothek auf die Witwe des weil. Schmiedemeisters Tönnies Janßen, Anna Sophie geb. von Nuis, zu Sander-Altenhof für den Ziegeleibesitzer Friedrich Pinter (richtiger Pieper) zu Obentrobe, 1882, Febr. 6. Uebertragen 1880 Juni 18, an Fräulein Anna Geline Catharine Brahms zu Sander-Seedeich.
- Zweihundertfünfzig Mark Darlehn mit 4 Prozent jährlich vom 30. Mai 1885 verjinslich, gegen halbjährliche Rindung zahlbar, eingetragen für Fräulein Anna Geline Catharine Brahms zu Sander-Seedeich, auf Grund der Schuldburde vom 30. Mai 1885, am 30. Mai 1885.

beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 26. Septbr. 1913, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Amtsgericht Jever Abt. II.  
Jever, 28. Februar 1913.

**Beschluß.**  
In Sachen betreffend Zwangsversteigerung des in Fünften-Rott belegenen, im Grundbuche der Gemeinde Hohenkirchen unter Nr. 188 auf den Namen des Schmiedemeisters Johann Christian Mohmann zu Funnens eingetragenen Grundstücks wird das Verfahren aufgehoben, da der Versteigerungsantrag von dem Gläubiger zurückgenommen ist.  
Der auf den 14. März d. J. bestimmte Versteigerungstermin fällt weg.

Amtsgericht Jever Abt. II.  
Jever, 26. Februar 1913.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das bei Heidmühle belegene, im Grundbuche der Gemeinde Schortens unter Artikel Nr. 710 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arbeiters Klaus Meier zu Klosterneuland eingetragene Grundstück am 6. Juni 1913 vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 21 a 35 qm, einen Grundsteuer-Reinertrag von 6 Mk. 14 Pfg. und einen Gebäudemietwert von 48 Mk.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Februar 1913 in das Grundbuche eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, bis zum 15. Mai 1913, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuche nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Allenteil oder Auszug eingetragene Dienstbarkeiten oder Realkaften bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung.

Stadtmagistrat.  
Jever, 1. März 1913.

Bei der heutigen Auslosung von Schuldverschreibungen der Stadt Jever sind folgende Nummern gezogen:

- von der 3 $\frac{1}{2}$ proz. Anleihe von 1887:**  
Nr. 028, 037, 046, 078, 106, 110, 128, 171, 185, auf je 500 Mk. lautend,  
Nr. 023, 119, 133, 138, 157, auf je 100 Mk. lautend;
- von der 3proz. Anleihe von 1895:**  
Nr. 70, 114, 118, 139, 180, auf je 500 Mk. lautend,  
Nr. 33, 54, auf je 100 Mark lautend.

Die Beträge der ausgelosten Nummern können am 1. November 1913 bei der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg gegen Einlieferung der Schuldscheine in Empfang genommen werden, die noch nicht fälligen Coupons sind mit den Schuldverschreibungen einzuliefern, widrigenfalls der Betrag der fehlenden Coupons vom Kapital abgezogen wird.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig von der 3 $\frac{1}{2}$ proz. Anleihe von 1887 Nr. 189 über 100 Mk. seit 1. Novbr. 1910, Nr. 167 über 100 Mk. seit 1. Novbr. 1911.

J. B. Nöhlmann.

Stadtmagistrat.

Jever, 4. März 1913.

Die Pächter städtischer Landstücke werden an die Kontratsbestimmungen, daß die Schotterde vor dem 1. April über das Land gebracht werden muß und Maulwurfshügel vor dem 1. Mai aus einander zu schlagen sind, erinnert. Nach Ablauf der Frist wird die Arbeit sichtszeitig auf Kosten der Pächter beschafft.

J. B. Nöhlmann.

## Gemeindefestung

Von mehreren Einwohnern im Dorfe Sillenstede wird eine genossenschaftliche

## Acetylen-Lichtanlage

gewünscht. Alle diejenigen, welche Interesse für das Projekt haben, werden zu einer Vorbesprechung eingeladen auf

**Dienstag, 18. März d. J., abends 7 Uhr**  
in August Janßens Gasthause hier, Sillenstede, 1913 März 5.

Albers,  
Gemeindevorsteher.

## Kirchensache.

## Schortens.

Donnerstag den 13. März d. J. nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Kirchhof zu Schortens einige Bäume, Eichen und Ulmen, darunter einige schwere Stämme, gegen Barzahlung verkauft werden. Käufer werden eingeladen.  
Der Kirchenrat.

## Vermischte Anzeigen.

## Holzverkauf auf Gut Kloster bei Schortens.

Herr Gutsbesitzer W. Chrentraut in Havighorst läßt

**Dienstag den 11. März d. J. nachm. 1 Uhr anfgd.**

auf seinem Gute Kloster

## zirka 300 Nummern Fichten-, Damm- und Kiefernholz sowie Brennholz

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden mit dem Bemerten, daß das Holz sehr gut ist und leicht abgefahren werden kann.

Jever, 1913 März 4.

Erich Albers, Receptor.

## Fortsetzung

der Auktion beim Hause des Herrn Gastwirts H. Hartmanns hier vor dem St. Annetor

**Freitag den 7. März 1913 nachm. 2 Uhr anfg.**

Es kommen zum Verkauf:

- 1 Partie Schmalz,
- 2 Bettstellen mit Matragen,
- 1 Sofa, 1 Sofatisch, Tisch, versch. Stühle, 2 Kleiderkisten,
- 1 Küchenschrank, 1 Zeugrolle,
- 1 Apfelschrank, 2 Nähmaschinen,
- 1 Präzisionswaage, 1 elektr. Kronleuchter, 2 Blumenständer,
- 1 verschlammiger Spiritusfächer,
- 1 Kultaufsatz, 1 Polyphton mit Platten, 1 Petroleumofen, 1 gr. Säule, 1 Kontorbuch, 1 Garberobenschrank, 2 Feuerfächer,
- 1 Fliegenschrank, 2 Torflöten,
- 1 Kinderklappstuhl, verschiedene Jagdgänge Zeisschriften, 1 Partie Nippelchen, Bleisfedern, Stahlfedern, Handharmonikas und was sich sonst vorfinden wird.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Jever. W. Albers.

Zu dieser Auktion können noch Sachen zugebracht werden.

**Schreibersort, Station Jever.**  
Landwirt Fritz Griepentel läßt

**Montag den 10. März d. J. nachm. 1 $\frac{1}{2}$  Uhr beginnend**

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

## 7 Pferde:

1 10jährige güste Stute Fimi II, 8jährige Stute Cyane III, beste Nachzucht liefernd, bel. vom Eichhorn, 13jährige Stute, bel. vom Gilbert, 4jährige braune Stute, güst, 2jähriger brauner Hengst vom Kurfürst, 2jähriger schwarzer Hengst vom Gilbert, 1 Enters-Staffüllen v. Gerlof a. Fimi II;

## 2 Kuhenters; 1 Stier,

10 Monate alt, angefütert, von bester Abstammung;

## 6 tragende Schafe

mit voller Wolle, alsdann zum Teil mit Lämmern, darunter ein schwarzes Schaf;

## 2 bel. Ganen;

ferner: 1 Phaeton, 2 komplette Aderwagen, 1 Erdtarr, 1 Weg- und Wulfschlepe, 1 Dreifachblod mit Zubehör, Schneeschlitten, Federichspritze, neue Hartmaschine, versch. Flügel, darunter 1 neuer Zwillingssflug, verschied. Eggen, darunter eine zweifeldrige, Drei- und Vierstöck und Ackergeräthe, Salfier und Ketten, 1 Stierhalter, div. kleines Acker- und Stallgerät, 1 Schellengeläute, Leitern, Futterkiste und Blöde, div. Milchgerät, wie: Butterbank, Balken und Eimer, sowie Karnad nebst Karne, Milchtransporttannen und Zentrifuge, Heden u. Wähe, Stall- und Kälberreimer, 1 Scheffelmag; auch noch versch. Hausgerät, namentlich Küchenschrank, 2 Kleiderkränze (1 eich), 1 Buddel, Küchentisch, fast neu, Bank, verschiedene Stühle, Badewanne, Ausziehtisch, Hängelampe, Badplatten, Waffeleisen, Töpfe u. a. m.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerten, daß gutes Pferde-material zum Verkaufe gelangt.

**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

Serren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz und

## Haar-

## ausfall

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges gründliches Waschen mit Zucker's pomintierem Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pfg.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pfg.). Grobartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Ebt bei Carl Breithaupt, Drogerie.

Frau Witwe Hinrichs in Hadden bei Waddewarden läßt

**Montag den 17. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.**

in und bei ihrer Behausung daselbst öffentlich meistbietend auf getaume Zahlungsfrist verkaufen: 1 Kleiderstuhl, 1 Kaffeetisch, 4 Stühle, 1 neue Kleiderkiste, 2 zweifelh. Bettstellen, Schilbereien, 1 guter. Nähmaschine für Schuhmacher, 1 Schufterisch, 1 Karre, 1 neuen Schweinetrog, 2 Gartenbänke, 2 Rollen Drahtgeflecht, Harten, Spaten, Forken u. versch. sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Auktion können Sachen zugebracht werden. Käufer werden eingeladen.

Waddewarden. Gust. Albers.

## Große Holzauktion.

Werde in nächster Zeit auf dem Holzplage des Herrn Aug. Albers in Hohenkirchen

## mehrere Waggonladungen Holz

öffentlich versteigern lassen.

**Oldorf. Pnall.**  
Bestellungen nimmt Gastwirt Peters entgegen. D. D.

Der Kirchenrat der Gemeinde Lettens läßt

**Montag den 10. März d. J. abends 7 Uhr**

in Baumanns Gasthause hier, das nördlich an der Chauffee am Schulgarten belegene

## Grundstück,

groß 38 a 95 qm, zum sofortigen Antritt durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber labet ein

A. C. Oltmanns.

Eine im Kirchdorfe Hohenkirchen ruhig belegene Wohnung mit Gartengründen habe ich an eine kinderlose Familie zum nächsten 1. Mai zu verpachten.

## Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Zu vermieten auf Mai die von B. Janßen benutzte

## Sträumige Wohnung,

Droitenstraße 114. Mieter wollen sich an Herrn C. Albers oder an mich wenden.

Mühlenstr. S. Borchers.

Eine schwere, hochtragende, gute Milchkuh zu verkaufen. Wilhelmshaven, C. Lampe. Bismarckstraße Nr. 49.

Gute, schwere, junge Kühe, 10. März bis 30. Juni fallend, sucht bei sofortiger Abnahme Fedderw.-Grod. A. Popten.

**Gemeindefache.**

Ein Verzeichnis der Reparaturen und Neuanfassungen für die Schulen zu Federwarden, Knipshausen und Coldewen liegt vom 6. bis 15. d. M. im Hause des Gastwirts Post hier selbst zur Einsicht aus. Offerten sind innerhalb dieser Frist beim Unterzeichneten einzureichen.

Federwarden. Popten.

**Stimmliche Anzeigen.**

Zum 1. Mai **kleine Unterwohnung** zu vermieten.

Rosenstraße. Wwe. Duden.

Umständehalber kleine **Prämige Wohnung** an alleinst. Frau zu vermieten.

Mönchswarf 61.

Vermiete auf Mai 1913 die Arbeiterwohnung **Köckeri** mit großem, schönem Gemüsegarten an einen jungen landwirtschaftlichen Arbeiter. Pächter erhält das ganze Jahr Arbeit. Auf Wunsch kann Schaf resp. Kuhweide beigegeben werden.

A. Kallende.

**Loppelt** bei Sande.

Verkaufe junge, hochtragende, mittelschwere **Auh.**

Carlshof. S. Carls.

Habe eine hochtragende, dreifalbbige **Herdbuchsch** sowie ein dreijähriges hochtragendes **Beest** zu verkaufen. Beide aufgestallt bei Herrn S. Brörten, Sophiengraben.

Söhnenkirchen. F. Mammen.

Mittelschweres, hochtragendes reinfarbiges **Bind** zu verkaufen.

Wddernhausen. F. Warner.

Ein eingetragenes, hochtragendes Enterbess zu verkaufen oder gegen ein gültiges zu verkaufen.

Luhufe. W. Wilfen.

Eine junge trachtige **Ziege** zu verkaufen.

Seidmühle. Johann Ihnen.

Ein Bullkalb (Herb.-Abst.) hat zu verkaufen

Schilling. Joh. Bohms.

Zwei gute Bullkälber zu verkaufen.

Sande. J. Antons.

Verkaufe einen größeren Posten fertig geschlagener eigener Damm-Statette und Grundpfähle.

Gerhard Lübben.

3000 Pfund vor dem Regen geernteter **Hafer** zu verkaufen.

Grafschaft. U. Janßen Wwe.

Gebe klinkerartige **Bracksteine** billig ab.

Rüstringen.

**Anzukaufen gesucht** leichte und schwere Kinder, welche bis Mai fallen. Farbe egal. Abnahme sofort.

Jever. Anlagen 70.

Anzukaufen gesucht eine zweijährige Stute vom Gerwin; schwarze Farbe bevorzugt. Off. unt. P. F. an die Exped. d. Bl. erb.

Sohn achtbarer Eltern, der

**Ruß hat, die Bäckerei und Konditorei zu erlernen, wird auf sofort oder später gesucht.**

Angebote an S. Otmanns,

Wilhelmshaven, Marktstr. 25.

Gesucht für Vorort von Berlin zum 1. April, eventuell 1. Mai, eine Stütze, die alle vorkommenden Hausarbeiten macht, oder ein Dienstmädchen bei günstigen Gehaltsbedingungen. Zu melden bei Frau Defonomierat Jürgens, Jever, Eichenallee.

Gesucht 3. 1. April (od. Mai) freundl., nicht unerfahrenes jung. Mädchen f. landw. Haushalt geg. Gehalt. Angeb. erb. an d. Exped. d. Bl. unt. O. J. 12.

Auf sofort 2 **Zimmer- und Kuchengestellen** gesucht.

B. Schützenhof. H. Thaben.

**2 tüchtige Schneider**

auf sofort gesucht. E. Kleiböhmer.

Gesucht für unsern H. Haushalt ein **junges Mädchen** von 14 bis 17 Jahren.

Horumerfeld. Lehrer Paul.

**Mädchen**

für Haus- und Küchenarbeit zum 15. März bei hohem Salär gesucht.

Jever. Hotel Erbgroßherzog.

Suche einen kleinen Anecht auf sofort oder später gegen guten Lohn.

Neuestr. A. Lampe.

Suche einen kleinen Anecht von 14 bis 15 Jahren.

G. Cordes, Milchgeschäft.

Sanderahm.

Junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung für Laden und Haushalt, am liebsten nur Laden. Off. u. B. B. 123 an die Exp. d. Bl.

Suche noch geübte Bucharbeiterinnen und Schneiderin für mein Geschäft.

Elisabeth Homfeld.

Suche zum 1. Mai ein **Zweitmädchen**

von 16 bis 17 Jahren.

Jever. Frau Dr. Minnsen.

Ein 20jähriger, der alle landw. Arbeiten verrichten will, sucht Stellung ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter R. O. an die Exped. d. Bl.

Frl. sucht bei netter Familie od. einzelner Dame möbl. Zimmer (sonnig). Off. mit Preisangabe u. Zimmer an die Exp. d. Bl.

**Empfehle zur Saat**

schönen, schweren kanadischen Rispenhafer sowie Strubbes Schlankester Hafer.

Depenhäusen. R. Busma.

**Deutschlands Flotte im Kampf.**

Geschildert von Graf Bernstorff, Kaiserl. Korvetten-Kapitän.

Preis nur 1 Mk.

Buchhdlg. C. L. Wettker & Cöbne.

**Butfadinger Grassamen,**

geerntet aus guter Weidmarischweide, empfiehlt zur Anlage von Dauerweide

Abbehausen. S. Martens.

**Baumwollsaatmehl <sup>55</sup>/<sub>60</sub> 0/0**

**Sojabohnenmehl, Reismehl,**

**Erbsenfuttermehl, Maisfutter, Quakerfuttermehl, Gerstenmehl,**

**Weizenkleie, Fischmehl** liefert billig ab Lager sowie franko Haus

Jever. Anton Onken.

Ich litt seit einem Jahr an **Pickeln** und

**Miteßern,**

alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflage mit Obermeyers Medizinale Herba-Seife, in Kürze waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burglengensfeld. Herba-Seife à Stück 50 Pf., 30% verstärktes Präparat Mk. 1.- Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in der Apoth. u. Drogerie C. Breithaupt.

**Die Buchstaben**  
Berlin & C. W. 48

**Bunte Blätter für Humor u. Kunst**

Das humoristische Lieblingsblatt d. deutschen Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement Mk. 3,- Einzelnummer 30 Pf. Zu bez. d. alle Buchhdlg. u. d. Post. Probe Nr. gr. n. Berlg.

**Düngemittel:**

Ammon. - Superphosphat, Peru-Guano, Thomasmehl und Kainit

liefert ab Lager und franko Haus billigst.

Jever. Anton Onken.

**Blattläuse!**

Ameisen, Erbsenflöhe vernichtet radikal "Aphidin", à Fl. 50 Pf.

Nur bei F. Busch, Hofapotheke.

**Wilh. Hinrichs,**

Samenhandlung, Jever, empfiehlt

**Gemüse- u. Blumen-Sämereien,**

eine kleine Auswahl nur bester Sorten in vorzüglicher Beschaffenheit und sind solche auch in unterstehenden Niederlagen zu haben:

- Th. Albers, Garm. Frau Athen, Horumerfeld. Th. Böhning, Tetten. Th. Joh. Gassens, Carolinienf. S. Dunela, Wangeroog. Immohr, Siebelshaus. B. Lübben, Federwarden. J. Schmiede, Jörrien. W. Scharff, Hoffhausen. Joh. Tharls, Hooftel. Aug. Windels, Jever, Rosenstraße.

**Schalotten- u. Sellerie-Knollen** empfiehlt

Wilh. Hinrichs.

*Grüne Samen*

erzeugt d. herrlich duftende „Same-tin“. Bei aufgesprungen, roter rissiger Haut und bei Großbeulen v. ungleichl. schnell. Wirkung. à Fl. 60 Pf. Nur bei F. Busch, Hof-Apotheke.

Sauerkohl sowie ammerl. Fleischwaren in best. Güte empf. S. W. Hinrichs.

Meine Wunderbar Pfd. 100 Pf. ist hochsein in Qualität und im Geschmack von Naturbutter fast nicht zu unterscheiden. S. W. Hinrichs.

Echte Kieler Spotten, Bückinge u. geräuch. Hale sind frisch wieder eingetroffen. P. Koeniger.

Hochfeine Blutapfelsinen, das Allerbeste, Duz. 60, 80 Pf. u. 1 Mk., gute Apfelsinen schon zu 40 Pf. P. Koeniger.

Das Reinigen der Schornsteine in der Gemeinde Schortens beginnt in den nächsten Tagen. Frau H. Körner Wwe.

**Frische Austern**

eingetroffen. Hotel zum Erbgroßherzog.

Spüle mit **Henkel's Bleich-Soda.**

**Unvergiftl. Stelldermittelung**

der Dienstbotenvereinigung Gant b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 7.

**J. L. Haake, Hüfteriel.**

Neu eingetroffen: Große schöne Auswahl fertiger Anzüge, neueste Fassons, schöne, haltbare Stoffe

**Herren-Anzüge**

für Mk. 12, 15, 18, 22, 25, 30 usw.,

**Knaben-Anzüge**

für Mk. 4,25, 5,00, 6,00, 7,50 usw.,

**Fertige Hosen**

(Massenauswahl) in Kammgarn, Buchstin, Reuleder und Manchester für Mk. 2,50, 3,25, 3,75, 4,50 usw.,

**Knaben-Leibchenhosen**

sehr billig. Ferner empfehle:

- Blau Leinen-Überhosen, Herren-Westen, Gend. Kittel, Zumper, Monteur-Jacken, Malordressjaden und -Hosen, Strümpfe, Socken, Mützen, Filzhüte usw.

**Grüßers gefärbte Knaben-Anzüge**

unvergiftene Haltbarkeit.

Anzüge nach Maßanfertigung billigst!

**Jeder Zigarettenraucher**



findet die Marke, welche er gerne raucht, fast immer bei mir auf Lager, ja. 120 Sorten ständig vorrätig. Carl Breithaupt.

**Unterhalte**

jets grösstes Lager in **Kofesläufern**, 67, 90 und 180 cm breit.

**Intelläufer**, m von 70 Pf. an, **Einleumläufer**, 70 und 90 cm breit, **Eiselinleum**, 70 u. 100 cm breit,

**Einleum**, 2 m breit, **Boufle**, China- u. **Einleum-Teppich**,

Vorlagen in Wolle, Boufle, Tapeten usw. sowie **Matten** jeder Art und Preisläge. **Gerh. Müller**, Neuestraße.

**Gemeinde Sengwarden.**

**Hundertjahrfeier**

am 10. März 1913.

Anfang pünktlich 7 Uhr.

1. **Annuniation, Fackelzug, Glockengeläut.**
2. **Gedächtnisfeier** bei D. Duden:
  - a. patriotische Aufführungen, Lieder, Ansprachen, lebende Bilder,
  - b. Kommerz.
3. **Festball** bei G. Hellmerichs und D. Duden.
4. **Festessen** mit Damen bei J. F. Kiedler.

Anmeldungen zum Festessen bis Freitag erbeten.

Zu reger Beteiligung werden die Einwohner der Gemeinde Sengwarden und der umliegenden Ortschaften freundlich eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Der Festausschuß.

**Accom.**

Montag den 10. März 1913 abends 7 1/2 Uhr in Bergens Gasthaus

**Lichtbildervortrag**

des Herrn KreisSchulinspektors Glander aus Delmenhorst über

**Palästina.**

Eintrittsgeld für Erwachsene 30 Pf., für Kinder 20 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet herzlich ein der Kirchenrat: Weßels, Pfr.

**Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Ruffschpferdes.**

Die endgültige Auswahl der Pferde für die Ausstellung der Straßburg findet Dienstag den 11. März d. J. vormittags 10 Uhr in Rodenskirchen statt. Es ist sehr erwünscht, daß alsdann zweijährige Hengste sowie ältere und jüngere Stuten (auch Familien), die auf den Vorshauen noch nicht gezeigt wurden, der Kommission noch vorgeführt werden. Rodenskirchen, 15. Febr. 1913. Der Vorstand: G. Lübben.